

glarnerSach
sichern & versichern



Geschäftsbericht 2014

glarnerSach

sichern & versichern

Impressum

Herausgeberin

glarnerSach
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus
Telefon 055 645 61 61
www.glamersach.ch

Fotos

Bei den Fotos in diesem Geschäftsbericht stehen unsere Kunden und Partner im Mittelpunkt. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen Mitwirkenden. Weitere Angaben finden Sie auf Seite 50.

Fotos und Grafiken im Berichtsteil

Samuel Trümpy, Seiten 4 (Verwaltungsrat), 5 (Geschäftsleitung), 10 und 16 (Jugendversicherung clever); Esther Feldmann Frefel, CasaVita / Frefel Holzbau AG, Seite 19 (Gebäude); glarnerSach

Satz

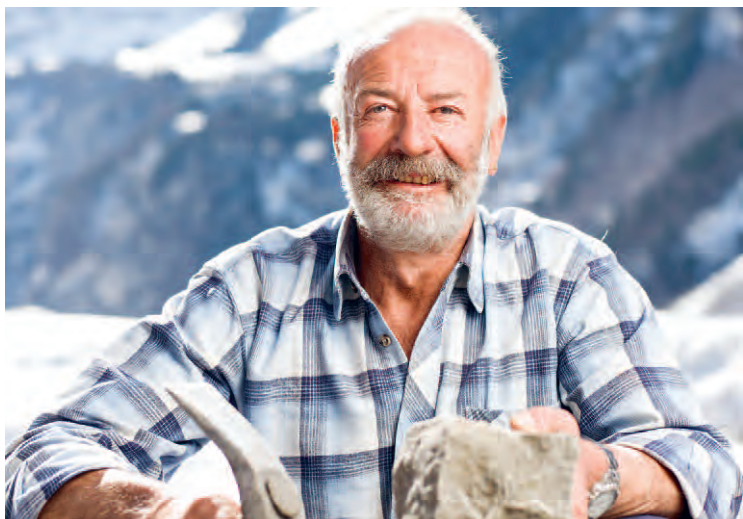
Somedia Production, Glarus

Druck

Küng Druck AG, Näfels

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Editorial | 3 |
| Grundlagen und Grundsätze (legal & compliance) | 4 |
| sichern & versichern in der Schweiz | 7 |
| Berichtsteil | 9 |
| – Gesamtunternehmen | 10 |
| – Prävention | 12 |
| – Intervention | 13 |
| – Gebäudeversicherung im Monopol | 15 |
| – Versicherung im Wettbewerb | 16 |
| – Kulturschadenfonds | 17 |
| – Neue Brandschutzvorschriften BSV 2015 | 18 |
| Rechnungsteil | 21 |
| – Allgemeine Erläuterungen | 22 |
| – Jahresrechnungen | |
| – Prävention | 24 |
| – Intervention | 28 |
| – Gebäudeversicherung im Monopol | 32 |
| – Versicherung im Wettbewerb | 36 |
| – Kulturschadenfonds | 40 |
| – Anhang Jahresrechnungen | 44 |
| Revisionsbericht | 48 |
| Fotolegenden | 50 |



2014 war ein ganz normales und gewöhnliches Jahr. Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass keine ausserordentlichen Vorkommnisse wie zum Beispiel Grossschadenereignisse oder Revisionen unserer gesetzlichen Grundlagen zu bewältigen waren.

Normal und gewöhnlich. Was so einfach und unspektakulär tönt, hat es trotzdem in sich. Denn auch in einem normalen Jahr steckt viel Arbeit drin. So haben unsere Mitarbeitenden unter anderem 3102 Gebäudeschätzungen, 2354 Erneuerungen von Versicherungsverträgen, 1000 Schadenfälle, 493 Baugesuche, 24 Feuerwehrausbildungsanlässe bearbeitet bzw. durchgeführt. Damit waren nicht nur die Mitarbeitenden an der Front, sondern auch im rückwärtigen Bereich gefordert. Sie alle haben ihre Aufgaben zuverlässig, kundenorientiert und in guter Qualität erfüllt.

Mit ihrer Aufgabenerfüllung leisten allen Beteiligten, vom Gebäudeschätzer über den Feuerwehrinstructor, die hauptamtlichen Mitarbeitenden bis zum Verwaltungsrat der glarnerSach ihren Beitrag zum «Sicherheitssystem glarnerSach». Dieses Sicherheitssystem schützt mit der Verbindung von Schadenverhütung (Prävention), Schadenbekämpfung (Intervention) sowie der Versicherung (Schadenerledigung) nicht nur die Glarner Bevölkerung, sondern auch Tiere, Sachen und die Umwelt vor Feuer-, Elementar- und anderen Schadengefahren sowie deren finanziellen Auswirkungen. Sie leistet damit einen bedeutenden Beitrag an einen intakten Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Glarnerland.

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Wir versichern Ihnen, unsere Aufträge auch in Zukunft mit voller Kraft und all unseren Möglichkeiten zu erfüllen. Die glarnerSach ist und kann eben mehr als eine reine Versicherung.

Für ein sicheres Glarnerland.

Ihre glarnerSach



Tony Bürge
Verwaltungsratspräsident



Hansueli Leisinger
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Rechtliche Grundlagen

Die Kantonale Sachversicherung Glarus ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Glarus. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Gesetzes über die Kantonale Sachversicherung vom 2. Mai 2010 sowie des Gesetzes über den Brandschutz und die Feuerwehr vom 7. Mai 1995 tätig. Am Markt tritt sie unter der Marke «glarnerSach» auf.

Landrat

Der Landrat übt die Oberaufsicht über die glarnerSach aus.

Regierungsrat

Die glarnerSach untersteht der Aufsicht des Regierungsrates des Kantons Glarus. Er wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates, genehmigt die strategischen Ziele und überprüft periodisch deren Umsetzung. Zudem beauftragt er die externe Revisionsstelle, genehmigt den Geschäftsbericht (Jahresbericht, Bilanzen und Erfolgsrechnungen) sowie Reglemente und Verträge von strategischer Bedeutung. Im Verwaltungsrat ist der Regierungsrat von Amtes wegen durch den Vorsteher des zuständigen Departementes vertreten.

Aufsichtsverordnung

Mit der Aufsichtsverordnung vom 8. Februar 2011 hat der Regierungsrat die Grundlage für die Aufsicht über die glarnerSach erlassen. Er regelt damit den Prüfungsumfang der Revisionsstelle, die Einhaltung der anerkannten Standards und Regeln bei der Buchführung sowie die versicherungstechnische Aufsicht, insbesondere das Vorhandensein von genügend Kapital, Rückstellungen und Reserven.

Verwaltungsrat

Der Präsident und die Mitglieder des Verwaltungsrates werden vom Regierungsrat für jeweils ein Jahr gewählt. Die Amtszeitbeschränkung beträgt 16 Jahre. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung und die Überwachung der glarnerSach. Er erlässt die Strategie und die Reglemente, wählt die Geschäftsleitung, legt die Organisation sowie die Risiko- und Reservepolitik fest und genehmigt Geschäftsplan und Budget. Zur Vorbereitung seiner Geschäfte kann der Verwaltungsrat Ausschüsse einsetzen. Im Rahmen einer Überprüfung hat der Verwaltungsrat den bisherigen Personalausschuss (PA) bestätigt und den Finanz- und Revisionsausschuss sowie den Anlage- und Risikoausschuss im neuen Finanzausschuss (FA) zusammengelegt. Die vorbereitenden Aufgaben dieser Ausschüsse wurden ebenfalls überprüft und den aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen angepasst.

Regierungsrat Dr. Andrea Bettiga hat sein Amt als Verwaltungsratspräsident per 30. Juni 2014 abgegeben. Er verbleibt gemäss Artikel 5 Sachversicherungsgesetz von Gesetzes wegen weiterhin Mitglied des Verwaltungsrats. Der Regierungsrat hat am 10. Juni 2014 Tony Bürge als neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Am 11. November hat der Regierungsrat sowohl den bisherigen Verwaltungsrat, als auch den Verwaltungsratspräsidenten Tony Bürge für das Geschäftsjahr 2015 gewählt.



Die vom Regierungsrat für das Geschäftsjahr 2015 gewählten Mitglieder des Verwaltungsrates, von links nach rechts:

- Tony Bürge, Präsident Verwaltungsrat, Vorsitz PA
- Oliver Eugster, Vorsitz FA
- Lukas Ziltener, Mitglied PA
- Hansueli Lienhard, Mitglied FA
- Rolf Hürlimann, Mitglied FA
- Hannes Schiesser, Mitglied PA
- Dr. Andrea Bettiga

Entschädigung Verwaltungsrat

Der Regierungsrat hat die Entschädigung des Verwaltungsrates wie folgt geregelt:

- Taggeld CHF 800 (halber Tag CHF 400)
- Sitzungsgeld CHF 100 pro Stunde
- Pauschale CHF 2000 pro Jahr

Die Pauschale des Präsidenten beträgt CHF 7000 pro Jahr, Vizepräsident und Ausschussvorsitzende erhalten eine pauschale Zulage von CHF 1000. Die Entschädigungen werden im Anhang ausgewiesen.

Revisionsstelle

Der Regierungsrat hat für das Geschäftsjahr 2014 die BDO AG, Glarus, als Revisionsstelle beauftragt. Diese hat auf der Grundlage der Verordnung über die Aufsicht des Regierungsrates bei der Kantonalen Sachversicherung die Jahresrechnungen geprüft und die Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrates und des Regierungsrates schriftlich festgehalten. Der Revisionsbericht ist auf den Seiten 48 und 49 dieses Berichts abgedruckt.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat gewählt. Sie besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie drei Mitgliedern. Ihr obliegt die operative Leitung sowie die Umsetzung der Strategie. Sie erarbeitet zuhanden des Verwaltungsrates die Unternehmens- und die Jahresziele sowie die Budgets. Zudem ist sie mit der Überwachung der Risiken und der Compliance, der Ausgestaltung des Weisungs-

wesens sowie dem Vollzug der Verwaltungsratsbeschlüsse beauftragt. Diesem erstattet sie im Rahmen eines Führungsinformationssystems regelmässig Bericht.

Kapital und Finanzierung

Die glarnerSach verfügt weder über gewinn- noch stimmberechtigtes Kapital. Sie beansprucht kein Dotationskapital des Kantons und auch keine Staatsgarantie. Für die Verbindlichkeiten der einzelnen Bereiche (Prävention, Intervention, Gebäudeversicherung im Monopol, Versicherung im Wettbewerb und Kulturschadenfonds) haftet sie ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Die notwendigen Mittel beschafft sie sich über Versicherungsbeiträge, Abgaben, Prämien und Kapitalerträge.

Personal

Die Anstellungsverhältnisse richten sich nach dem kantonalen Personalrecht. Der Verwaltungsrat hat den Stellenplan im Rahmen einer Organisationsanalyse überprüft und neu mit 2370 Stellenprozenten bewilligt. Davon waren per 31. Dezember 1895 Stellenprozente, verteilt auf 21 Personen, besetzt.

Im Nebenamt waren zudem 15 Gebäudeschätzer zur Erhebung der Gebäudeversicherungswerte sowie 10 Feuerwehrinstruktoren in der Feuerwehrausbildung tätig.

Risikopolitik

Der Verwaltungsrat hat gemäss Artikel 8 Sachversicherungsgesetz die Risikopolitik der glarnerSach erlassen und prüft periodisch die Wirksamkeit des Risikomanagements.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung, von links nach rechts:

- Jürg Stadler
Leiter Prävention/Intervention
- Hansjörg Hefti
Leiter Dienste
- Hansueli Leisinger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Marco Stübi
Leiter Versicherung



Risikomanagement

Die glarnerSach überwacht die gesellschaftlichen, politischen, strategischen und operationellen Risiken mittels eines der Grösse und den Besonderheiten angepassten Risikomanagements. Die Geschäftsleitung erstattet dem Verwaltungsrat regelmässig Bericht.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die glarnerSach führt ein dokumentiertes internes Kontrollsystem. Dieses stellt insbesondere einen ordnungsgemässen betrieblichen Ablauf sicher und stellt durch ordnungsmässige Buchführung und finanzielle Berichterstattung das betriebliche Vermögen sicher.

Risikotragendes Kapital

Die glarnerSach prüft sowohl für die Gebäudeversicherung im Monopol wie auch die Versicherung im Wettbewerb das Zielkapital und das risikotragende Kapital im Sinne der Bestimmungen der Aufsichtsverordnung des Regierungsrates sowie den Bestimmungen des Bundesgesetzes zur Versicherungsaufsicht, insbesondere zum Schweizer Solvenztest (SST). Das risikotragende Kapital übersteigt die minimalen Anforderungen in beiden Versicherungsbereichen deutlich.

Informationspolitik

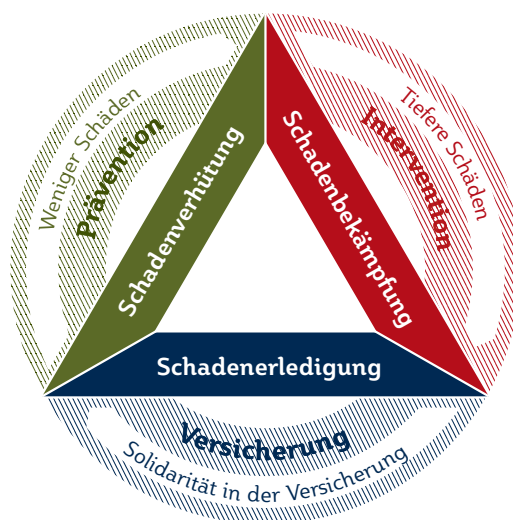
Über den Geschäftsverlauf und besondere Vorkommnisse wird aktiv, offen und transparent berichtet. Kunden, Mitarbeitende, Medien und Öffentlichkeit werden mit Rundschreiben, Medienberichten und Geschäftsbericht informiert.

Rechnungslegung

Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz.

Die glarnerSach – mehr als eine Versicherung

Das Sicherheitssystem der glarnerSach, bestehend aus Prävention (Schadenverhütung), Intervention (Schadenbekämpfung) und Versicherung (Schadenerledigung) ist und kann mehr als eine reine Versicherung. Mit ihrem Sicherheitssystem schützt die glarnerSach nicht nur die Glarner Bevölkerung, sondern auch Tiere, Sachen und die Umwelt vor Feuer-, Elementar- und anderen Schadengefahren und deren finanzielle Auswirkungen. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag an einen intakten Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Glarnerland. Die Verbundenheit mit dem Glarnerland, die Ausrichtung auf lokale und regionale Eigenheiten und Bedürfnisse, das soziale Bewusstsein und Engagement sowie ein hohes Mass an Offenheit und Transparenz machen die glarnerSach zu einem verlässlichen und solidarischen Unternehmen, welches dem Glarnerland auch immer wieder wirtschaftlichen Nutzen erbringt.



Das clevere Sicherheitssystem der glarnerSach



Vereinigung Kantonaler Feuerversicherer

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) wurde 1903 als Dachorganisation der öffentlich-rechtlichen Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) gegründet. Sie vertritt die Interessen der Kantonalen Gebäudeversicherungen und ist das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für alle Aktivitäten im Bereich Prävention gegen Naturgefahren und Feuer auf nationaler und internationaler Ebene. Die VKF führte in den letzten Jahren eine umfassende Revision der Brandschutzvorschriften durch. Diese traten fristgerecht per 1. Januar 2015 in Kraft. Beim Dienstleistungszentrum Naturgefahren stehen die Entwicklung von Präventionsinstrumenten und die Umsetzung wissenschaftlicher Projektergebnisse im Vordergrund. Zudem bildet die VKF Fachpersonen in den Bereichen Brandschutz und Naturgefahrenprävention aus. Die VKF ist die vom Bund akkreditierte Zertifizierungsstelle in diesen Fachbereichen.



Interkantonaler Rückversicherungsverband

Der 1910 gegründete Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und für die Kantonalen Gebäudesicherungen (KGV) tätig. Er bietet ihnen Rückversicherungsschutz gegen die Risiken Feuer und Elementar. Mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar, dem obersten Bereich der Elementarschaden-Rückversicherung, tragen die KGV die im Katastrophenbereich liegenden Elementarrisiken solidarisch. Dank diesem Schadenpool bleibt die Leistungsfähigkeit der KGV auch im Katastrophenfall gewährleistet. Zu den weiteren Tätigkeiten des IRV gehören die Beratung in Risikofragen, langfristige statistische Analysen sowie Auswertungen relevanter Schadenereignisse.



Schweizerischer Pool für Erdbendeckung
Pool suisse pour la couverture des dommages sismiques

Schweiz. Pool für Erdbendeckung

Trotz geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und seltenem Eintritt, weisen Erdbeben auch für die Schweiz ein grosses Zerstörungspotenzial

auf. Einige Regionen, wie das Wallis oder der Raum Basel, sind durchaus erdbebengefährdet. Fachleute gehen davon aus, dass sich in der Schweiz alle 100 bis 500 Jahre ein zerstörerisches Beben ereignet. Aus diesem Grund haben die Kantonalen Gebäudeversicherungen 1978 den Schweizerischen Pool für Erdbendeckung gegründet. Damit stellen sie gemeinsam einen freiwilligen Deckungsbetrag bereit. Im Fall eines Erdbebens stehen maximal zwei mal zwei Milliarden CHF als Entschädigung betroffener Gebäudeeigentümer zur Verfügung.



Präventionsstiftung

Während der letzten zwanzig Jahre haben Schäden durch Naturgefahren in der Schweiz tendenziell zugenommen. Die Auswirkungen von Naturereignissen stellen eine immer grössere Gefahr für Bevölkerung und Sachwerte aller Art dar. Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherung fördert Projekte, die sich mit integralem, gebäudebezogenem Risikomanagement befassen. Dazu steht jährlich rund CHF 1 Million zur Verfügung. Schwerpunkte der Projektförderung sind vornehmlich Naturgefahren, welche für die Gebäudeversicherungen das grösste Risiko darstellen. Langfristig trägt die Projektförderung dazu bei, Gebäude gegen Naturgefahren besser zu schützen.



Feuerwehrkoordination Schweiz

Die Feuerwehrkoordination Schweiz FKS koordiniert für alle 26 Kantone und das Fürstentum Liechtenstein das Feuerwehrwesen in Belangen, welche von gemeinsamem Interesse sind. Dazu gehört die Behandlung politischer, organisatorischer, fachlicher und auch finanzieller Fragestellungen. Sie fördert zudem die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens und vertritt deren Interessen gegenüber dem Bund und weiteren in- und ausländischen Organisationen rund um das Feuerwehrwesen und pflegt die entsprechenden Kontakte.



«Mit schiff&gschiir ist meine treue Leitkuh Fränzi mit samt ihrer prächtigen Schelle ausgezeichnet versichert.»

Hansheiri Zimmermann-Vogel, Mitlödi

glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2014
Berichtsteil

Das Jahr im Überblick

2014 war in verschiedener Hinsicht ein durchschnittliches oder normales Jahr. Weder bei der Geschäftsentwicklung noch im Schadenverlauf sind ungewöhnliche oder ausserordentliche Entwicklungen festzustellen. Entsprechend konnten die anstehenden Aufgaben zeit- und kundengerecht bearbeitet werden. Einzig in der Prävention sind durch personelle Engpässe und einer Vakanz Rückstände in den periodischen Brandschutzkontrollen zu verzeichnen. Diese Situation wurde durch die Vorbereitungs- und Ausbildungsarbeiten zur Einführung der neuen Brandschutzvorschriften (siehe dazu den Bericht auf den Seiten 18 und 19) zusätzlich verschärft und hat den betroffenen Bauschaffenden gelegentlich etwas Geduld abgefordert. Der Verwaltungsrat hat im Rahmen der Organisationsanalyse die Problematik aufgenommen und die nötigen personellen Massnahmen getroffen. Mit der Wahl von Tony Bürge als Verwaltungsratspräsident hat der Regierungsrat diese Funktion erstmals durch eine Person ohne politisches Amt besetzt. Die Übergabe vom bisherigen Präsidenten Regierungsrat Andrea Bettiga konnte reibungslos vollzogen werden.



Der neue (Tony Bürge, links) und der bisherige (Dr. Andrea Bettiga, rechts) Verwaltungspräsident

Jahresberichterstattung

Der Regierungsrat genehmigt gemäss Artikel 14 Sachversicherungsgesetz den Jahresbericht des Verwaltungsrates sowie die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der fünf Jahresrechnungen. Dies erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Anlässlich der Jahresberichterstattung vom 25. Februar 2014 haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung dem Regierungsrat Bericht über das Geschäftsjahr 2013 erstattet, Bilanzen und Erfolgsrechnungen vorgestellt und erläutert sowie über die Umsetzung der Strategie berichtet. Der Regierungsrat hat den Ge-

schäftsbericht 2013 (Jahresbericht, Bilanzen und Erfolgsrechnungen) der glarnerSach an seiner ordentlichen Sitzung vom 4. März 2014 genehmigt.

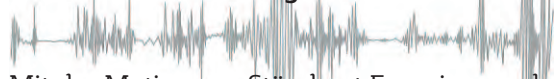
Organisationsanalyse

Bereits im Spätsommer 2013 beschloss der Verwaltungsrat die Durchführung einer Organisationsanalyse. Diese wurde durch die PuMaConsult durchgeführt, welche mit einer Effizienzanalyse auch für den Kanton tätig war. Mit der Analyse der Aufbau- und Ablauforganisation wurden folgende Punkte untersucht:

- Effektivität und Effizienz in der Aufgabenerfüllung und im Mitteleinsatz
- Schaffung neuer Synergien, Abbau von Doppelspurigkeiten, Optimierung von Schnittstellen
- Prozess- und Ablaufoptimierung
- Personelle Ressourcen

Der Verwaltungsrat nahm am 30. Januar 2014 vom Schlussbericht Kenntnis und beauftragte die Geschäftsleitung mit der Massnahmenplanung. Die wichtigsten Massnahmen umfassen die Vervollständigung der Prozesslandschaft sowie die konsequente Umsetzung der einzelnen Prozesse, die Erneuerung der Unternehmensapplikation, die Schaffung eines Versicherungssinnendienstes zur Entlastung der Kundenbetreuung sowie die Aufstockung der personellen Kapazitäten für die Schadenerledigung und die Prävention (Brandschutz). Dazu genehmigt der Verwaltungsrat insgesamt 330 zusätzliche Stellenprozente.

Erdbebenversicherung Schweiz



Mit der Motion von Ständerat Fournier wurde der Bundesrat im Jahr 2012 beauftragt, eine gesamtschweizerische und obligatorische Erdbebenversicherung zu schaffen. Im Juni 2014 legte der Bundesrat dem Parlament den Bericht zur Abschreibung der Motion «Obligatorische Erdbebenversicherung» vor. Stolpersteine waren nicht die produktmässige Umsetzung oder die Finanzierung einer Erdbebenversicherung, sondern rechtliche Belange. Während sich verschiedene Kantone gegen eine föderale Lösung stellen, fehlt dem Bund die verfassungsmässige Kompetenz für eine gesamtschweizerische obligatorische Erdbebenversicherung. Für die Einleitung einer Verfassungsänderung jedoch reicht die Motion Fournier nicht. Immerhin empfiehlt der Bundesrat,

dass die Frage der Schadenerledigung trotzdem angegangen werden soll. Das Parlament hat den Bericht bis Ende 2014 noch nicht behandelt.

Rückversicherung

Der für die Elementarschadenrückversicherung deutlich erhöhte Eigenbehalt hat sich 2014 positiv ausgewirkt. So haben sich die Elementar-Rückversicherungsprämien gegenüber dem Vorjahr um rund 13 Prozent reduziert. Um 3,9 Prozent leicht erhöht haben sich die Prämien für die Rückversicherung Feuer. Sie bleiben damit auf tiefem Niveau stabil. Für den Spezialrückversicherungsvertrag der Versicherung im Wettbewerb konnte ein Schadenfreiheitsrabatt ausgehandelt werden, welcher einen Prämienrückgang von rund 21 Prozent zur Folge hat.

Anlagetätigkeit

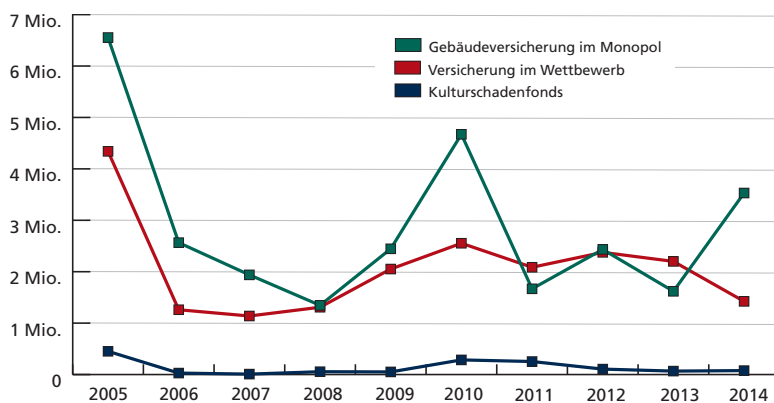
Die in allen Bereichen auf Stabilität ausgerichtete Anlagestrategie wurde unverändert beibehalten. Die Zusammenarbeit mit dem externen Anlageberater und der Glarner Kantonalbank hat sich weiterhin bewährt und funktioniert bestens. Die eingesetzten Organe erstatten dem Finanzausschuss und dem Gesamtverwaltungsrat regelmässig Bericht über Entwicklungen, Transaktionen, Performance sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien.

Schadenverlauf 2014

Die Gesamtschadenbilanz im Berichtsjahr liegt mit CHF 5 Millionen um eine Million über dem Vorjahreswert. In der zehnjährigen Schadenstatistik rangiert das Jahr 2014 damit auf dem «unerfreulichen drittletzten Rang», allerdings auf erträglichem Niveau und weit unter den beiden Spitzenjahren 2005 und 2010.

Ausschlaggebend für die hohe Schadensumme sind ausschliesslich die Feuerschäden, welche mit CHF 3,5 Millionen rund 70 Prozent des Gesamtschadens ausmachen. Acht grössere Feuerschadenereignisse, mehr oder weniger gleichmässig über das ganze Jahr verteilt, sind im Wesentlichen für die hohe Feuerschadenbelastung verantwortlich. Wie schon im Vorjahr blieb das Glarnerland von grossflächigen Elementarschadenereignissen erneut verschont. Dank dieser Tatsache liegen die knapp 1000 eingegangenen Schadenmeldungen im langjährigen Vergleich auf tiefem Niveau. Erneut im Fokus standen die Diebstahlschäden. Regelmässige Einbruchserien, welche sich in praktisch regelmässigen Abständen vor allem im nördlichen Teil des Kantons ereignen, belasten die Schadenbilanz sowohl in den Fallzahlen als auch in der Schadensumme zunehmend. Trotz der hohen Gesamtschadenbilanz geht das Schadenjahr 2014, vor allem wegen der glücklicherweise ausgebliebenen Naturereignisse, als relativ ruhiges Schadenjahr in die Geschichte der glarnerSach ein.

Gesamtschadenverlauf 2005–2014



Brandschutztätigkeit

Das Jahr 2014 stand für die Abteilung Prävention unter dem Zeichen von Personalengpässen. Im Frühling verliess ein Präventionsexperte die glarnerSach und die Suche nach Ersatz gestaltete sich schwierig. Insbesondere die Einführung der neuen Brandschutzvorschriften hat ausgebildete Brandschutzfachleute zu begehrten Personen auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt gemacht. Per Ende Jahr konnten die offene und die zwei zusätzlich geschaffenen Stellen endlich besetzt werden. Die neuen Mitarbeiter beginnen ihre Arbeitsverhältnisse im März resp. Mai 2015. Die personelle Situation hat dazu geführt, dass die vorhandenen personellen Kapazitäten auf die Bearbeitung der eingehenden 493 Baugesuche konzentriert wurden. Die periodischen Kontrollen wurden auf ein absolutes Minimum bzw. die wichtigsten Fälle beschränkt. Durch die rasche und gezielte Vorbereitung der neuen Mitarbeitenden sollen die entstandenen Rückstände so rasch als möglich eliminiert werden.

Brandschutzvorschriften 2015

Das Interkantonale Organ zum Abbau technischer Handelshemmnisse hat im September 2014 die komplett überarbeiteten Schweizerischen Brandschutzvorschriften genehmigt und damit den Startschuss zur Einführung per 1. Januar 2015 gegeben. Einen ausführlichen Bericht zu den Brandschutzvorschriften 2015 finden Sie auf den Seiten 18 und 19.

Beitragswesen

Im Berichtsjahr konnten für über 200 Beitragsgesuche für freiwillige Blitzschutzanlagen und Löschgeräte total CHF 41'621 zugesichert und abgerechnet werden. Dass sich die Natur von ihrer braven Seite gezeigt und praktisch keine Hochwasserereignisse zu verzeichnen waren, schlägt sich auch bei den ausbezahlten Beiträgen für freiwillige Beiträge an Massnahmen für den Objektschutz gegen Naturgefahren nieder. Diese nehmen jeweils nach Hochwassern rasch und deutlich zu und nehmen in schadenruhigen Zeiten wie im Berichtsjahr ebenso rasch wieder ab. Es wurden lediglich zwei Gesuche mit ausbezahlten Beiträgen von CHF 2980 eingereicht.

Löschwasserversorgung

Um eine optimale und gut nutzbare Infrastruktur der Wasserversorgung zu gewährleisten, müssen die Versorgungsanlagen laufend erweitert und erneuert werden. Von besonderem Interesse für die glarnerSach ist dabei die Berücksichtigung der Löschwasserversorgung. Einerseits müssen die Reservoirs Löschwasserreserven aufweisen, andererseits muss das Hydrantennetz den Bedürfnissen der Feuerbekämpfung dienen. Unterstützte Projekte werden im Rahmen einer Abnahmekontrolle vor Auszahlung des Beitrags auf diese Punkte überprüft. Im Berichtsjahr 2014 wurden insgesamt 27 Projekte beurteilt und mit Beiträgen von insgesamt CHF 670'000 unterstützt.

Einsatztätigkeit Feuerwehren

Die Feuerwehren im Kanton Glarus wurden 2014 zu insgesamt 235 Einsätzen und Dienstleistungen aufgeboden. Sie leisteten dabei total 4036 Arbeitsstunden (Vorjahr 4530 Std.) und haben erneut ihre Einsatzkraft und Kompetenz unter Beweis gestellt. Durch rasches und konsequentes Vorgehen konnten meist grössere Schäden verhindert oder Folgeschäden in Grenzen gehalten werden. Die praxisbezogene Ausbildung, die mit der Einführung des Reglements Basiswissen noch verstärkt wurde, scheint sich zu bewähren. Die Anzahl Einsätze entspricht in etwa dem langjährigen Mittel. Von grossen Elementarereignissen wurde das Glarnerland glücklicherweise verschont.

Feuerwehr-Ausbildung

An 24 Ausbildungsanlässen mit insgesamt 51 Kurstagen wurden im Berichtsjahr 288 Angehörige der Feuerwehr aus dem ganzen Kanton aus- und weitergebildet. Die Zielsetzung war erneut, die Feuerwehrausbildung so praxisnah und einsatzbezogen wie möglich zu gestalten. Nach diesen Grundsätzen gelangte im Jahr 2014 der neu überarbeitete Einsatzleiterkurs erstmals zur Durchführung. Auf den Übungsanlagen in Seewen (SZ) konnten den Teilnehmern verschiedene Einsatzszenarien real dargestellt werden. Die während den letzten Jahren zunehmend praxisorientiertere Ausbildung fand damit ihre Fortsetzung. Die positiven Rückmeldungen der Kursteilnehmer bestätigen, dass das Kursangebot die Erwartungen der Feuerwehren und ihrer Dienstleistenden erfüllt. Die hohe Motivation der Kursteilnehmer und die gute Vorbereitung durch die Feuerwehrinstructoren waren optimale Voraussetzungen, um sämtliche Kursziele zu erreichen.



Einsatzleiter-Kurs in Seewen (SZ)

Personelles

Per Ende 2014 ist der Kommandant der Feuerwehr Braunwald, Hptm Kurt Zweifel, nach 24 Jahren Feuerwehrtätigkeit (davon 3 Jahre als Kommandant) infolge Wegzug aus dem Kanton Glarus aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgetreten. Er wurde im Rahmen des Kommandanten- und Instruktorberichts gebührend verabschiedet. Seine Nachfolge angetreten hat Alain Tschäppät.

Inspektionen

Im Berichtsjahr wurden sämtliche Feuerwehren einer Ausbildungsinspektion unterzogen. Überprüft wurden die Organisation des Übungsbetriebs, die Arbeiten von Kader und Mannschaft, der Zustand von Magazinen und Ausrüstungen, die Lagerung und Wartung der Atemschutzgeräte sowie der Umsetzungsstand des Reglements Basiswissen. Die Bewertung der inspizierten Feuerwehren ergab, dass die technische Einsatzbereitschaft ausnahmslos gegeben ist. Der Übungsbetrieb ist, bezogen auf die Umsetzung des neuen Reglements, grossmehrheitlich auf gutem Weg. Vereinzelt besteht aber noch Handlungsbedarf. Die Ergebnisse wurden vor Ort mit den zuständigen Kadern besprochen und den Gemeindebehörden in Form eines Inspektionsberichtes abgegeben. Diese Berichte zeigen den Verantwortlichen das mögliche Optimierungspotenzial auf.

Einsatzstatistik der letzten fünf Jahre nach Einsatzarten

| Einsatzart | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Brandbekämpfung | 38 | 48 | 65 | 44 | 59 |
| Elementarereignisse | 63 | 35 | 66 | 75 | 36 |
| Ölwehr | 26 | 16 | 16 | 36 | 24 |
| Chemiewehr | 5 | 2 | 1 | 1 | 3 |
| Strassenrettung | 3 | 3 | 1 | 3 | 4 |
| Technische Hilfeleistung | 37 | 44 | 23 | 27 | 17 |
| BMA (unechte Alarmer) | 58 | 58 | 69 | 63 | 62 |
| Diverse Einsätze | 11 | 20 | 39 | 21 | 30 |
| Total der Einsätze | 241 | 226 | 280 | 270 | 235 |

Feuerwehriinstruktoren

Die zehn nebenamtlichen Feuerwehriinstruktoren leisteten im Berichtsjahr insgesamt 184 Instruktionseinsätze. Sie haben erneut hervorragende Arbeit geleistet. Die Bewältigung des umfangreichen Kursangebotes und der Inspektionen forderte vom kleinen Instruktorsteam ein überdurchschnittliches Engagement.

Wasserinterventionsplan (WIP)

Der Kanton Glarus verfügt seit 2009 über WIP für die grössten Glarner Flüsse und Bäche. Sie wurden unter der Federführung der glarner Sach und der Fachstelle für Naturgefahren und in enger Zusammenarbeit mit den Feuerwehrikommandos erstellt. Nicht erfasst wurden bisher Wildbäche. Aufgrund der Erfahrungen wurden die WIP nun weiterentwickelt und verbessert. Zudem wurden auch die grösseren Wildbäche aufgenommen. Der neue WIP ist eine übersichtliche Praxishilfe, dient als Entscheidungshilfe und gibt eine rasche Übersicht über die Auswirkung von Hochwasserereignissen und die entsprechenden und vorbereiteten Interventionsmöglichkeiten. Damit unterstützen sie die Einsatzbereitschaft der Interventionskräfte nachhaltig. So ermöglicht ein WIP im Ereignisfall ein strukturiertes und effizientes Vorgehen. Er ist leicht verständlich und

kann auf einfache Art veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Die überarbeiteten und neuen Wasserinterventionspläne konnten den Feuerwehren bereits übergeben werden.

| Einsatzgebiet: Schwanden | | Schadenplatz: Mühle | |
|---|----------------|--|-------------------|
| Auftrag: 6 | | gsid 05 | |
| Personalbedarf | | Materialbedarf | |
| ADF: 8 | Wasser(n): | Bezeichnung | Einheit / Anzahl |
| Andere: - | | Beaver (inkl. Zubehör) | m ² 20 |
| Bemerkungen: | | Beaver (inkl. Zubehör) | m ² 10 |
| | | Armierungsseisen/Zaumplähle | Anz. 30 |
| | | Steinschlegel | Anz. 3 |
| Wichtige Adressen | | | |
| Name Person/Gebäude/Firma | Funktion | Tel. Nummer | |
| Technische Betriebe Glarus Süd | Objektbesitzer | 058 611 90 00 | |
| Technische Betriebe Glarus Süd | Piktetdienst | 058 611 99 99 | |
| Auftrag | | | |
|  | | Zielsetzung: | |
| | | • Ausuferung in Quartier Au verhindern | |
| | | Auftrag: | |
| | | • Beaver installieren | |
| | | → Länge 30 m | |
| | | → Positionieren gemäss Abbildung | |
| | | Nach Ausführung: | |
| | | • Meldung an Einsatzleitung | |
| Besondere Verhaltensregeln: + Verpflichtiges Arbeiten am Werk / Lockungsfahr! | | | |
| Präventionsmass: | | • Auf Empfehlung des Prognoseteams | |
| | | • Wenn erste Ausuferungen im Gebiet Au stattgefunden haben | |

Auszug aus einem Wasserinterventionsplan

Versicherungsgemeinschaft Glarnerland

Im Jahre 1811 hat die Glarner Bevölkerung die heutige glarnerSach als allgemeine Brandversicherungsanstalt gegründet. Seither hat sich vieles verändert. So ist aus der damaligen reinen Brandversicherungsanstalt eine ausgewachsene Gebäudefeuer- und Elementarversicherung hervorgegangen. Geblieben ist das Ziel, allen Gebäudebesitzern einen umfassenden und günstigen Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarschäden zu bieten. Die Gebäudeversicherung im Monopol ist organisatorisch und finanziell gut aufgestellt. Auf dieser gesunden Basis können die Versicherten nicht nur von günstigen Prämien, sondern auch immer wieder von Gewinnausschüttungen und Rabatten profitieren.

Gebäudeschätzung

Damit nach einem Feuer- oder Elementarschaden ein Gebäude wieder Instand gestellt werden kann, muss es wertrichtig versichert sein. Nur so kann sichergestellt werden, dass geschädigte Gebäudebesitzer nach einem Schadenereignis keine finanziellen Einbussen erleiden. Aus diesem Grund kommt der Gebäudeschätzung eine wichtige und grosse Bedeutung zu. Die glarnerSach legt grössten Wert auf ein kompetentes und sorgfältiges Schätzungswesen. Dies wird mit erfahrenen Gebäudeschätzern, allesamt ausgewiesene Fachleute aus der Baubranche, sichergestellt. Durch stetig wechselnde Zweiertteams wird gewährleistet, dass die Schätzungsergebnisse über den ganzen Kanton von einheitlicher Qualität und Grössenordnung sind. Mit regelmässigen Aus- und Weiterbildungsanlässen werden die schätzungsspezifischen Fachkenntnisse laufend ergänzt und erweitert. Dank diesem bewährten Schätzungsverfahren werden wertrichtige Schätzungen erreicht. Im Versicherungsjahr 2014 haben die 15 nebenamtlichen Gebäudeschätzer 2646 Revisionschätzungen und 456 Neu- und Umbauschätzungen, also insgesamt 3102 Gebäudeschätzungen vorgenommen.

Indexierung

Gebäude werden in der Regel alle zehn Jahre einer Revisionschätzung unterzogen. Tritt in der Zwischenzeit eine markante Bauteuerung auf, kann dies zu einer Unterversicherung von Gebäuden führen. Mit der Indexierung der Gebäudeversicherungswerte wird einer solchen Entwicklung entgegengewirkt. 2014 war die

Veränderung des massgebenden Indexes unbedeutend und es konnte auf eine Indexierung der Gebäudeversicherungswerte verzichtet werden. Die Gebäudeversicherungswerte bleiben damit unverändert.

Feuerschäden

Die Anzahl der Gebäudefeuerschäden liegt mit 95 Fällen praktisch auf Vorjahreshöhe. Mit CHF 3,5 Millionen Schadenssumme übersteigen die Feuerschäden das Vorjahr allerdings um das Zweieinhalbfache. In acht Fällen überstieg die Schadenssumme den Betrag von CHF 100'000. Der grösste Schadenfall ereignete sich Anfang März 2014 in Linthal. Als Folge einer Brandstiftung schlägt sich der Totalschaden eines Zweifamilienhauses mit über einer Million Franken zu Buche. Rein zufällig entstand in gleicher Schadennacht in Mollis ein zweiter Totalschadenfall an einem Einfamilienhaus als Folge eines technischen Defekts an einem haustechnischen Apparat. Am 10. Juli schlug ein gewaltiger Blitz in ein Ferienhaus in den Weissenbergen ein. Der daraus entstandene Brand zerstörte das Ferienhaus bis auf die Grundmauern. Die Serie der Brandfälle fand ihre Fortsetzung im August an einem Wohngebäude in Netstal, einem Dachgeschossbrand im November in Bilten sowie dem Brand in einem Reiheneinfamilienhaus in Glarus. Diese drei letzten grössten Brände verursachten eine Schadenssumme von jeweils rund CHF 200'000.



Ruinen aus dem Brand in Linthal im März 2014

Elementarschäden

Im Gegensatz zur Brandschadenbelastung nimmt sich das Elementarschadengeschehen geradezu bescheiden aus. Einige kleinere Wetterkapriolen führen mit 127 Schadenfälle zur erfreulich tiefen Schadenssumme von lediglich rund CHF 200'000. Damit liegt die Schadenssumme deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Marktentwicklung

Der von vielen Mitbewerbern bearbeitete Versicherungsmarkt ist seit Jahren ein Verdrängungsmarkt. Die einzelnen Versicherungsgesellschaften jagen sich gegenseitig mit immer tieferen Prämien und teilweise unwirtschaftlichen Deckungen die Kunden bzw. Policen ab. Diese Entwicklung hat auch vor dem Glarnerland nicht Halt gemacht. Die Folgen für die glarnerSach sind, dass das beschränkte Marktgebiet mit immer grösseren Anstrengungen bearbeitet werden muss, um Marktanteile zu halten oder gar auszubauen. Erfreulicherweise gelingt dies seit Jahren immer wieder, was einerseits auf das grosse Vertrauen der Glarner Kunden und andererseits auf ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis zurückzuführen ist. So konnte die Bruttoprämie im Jahr 2014, trotz schwieriger Marktverhältnisse, um erfreuliche 2,5 Prozent gesteigert werden. Damit hat die glarnerSach für ihre Versicherung im Wettbewerb ihre führende Marktstellung halten können.

Marktbearbeitung

Um im Versicherungsmarkt langfristig bestehen zu können und Erfolg zu haben, ist das Marktpotenzial optimal auszuschöpfen. Die knapper werdenden Ressourcen müssen optimal und effizient eingesetzt werden. Dazu braucht es nebst einer klaren strategischen Ausrichtung auch eine entsprechende Mehrjahresplanung. Die personellen Kapazitäten müssen zielgerichtet für erfolgversprechende Kundensegmente eingesetzt werden. Die jährlichen Wachstumsziele werden mit dem entsprechend konsequenten Einsatz geeigneter Marketingmassnahmen unterstützt. Was vielleicht technisch und berechnend tönt, kommt den Kunden letztlich durch gezielte und kompetente Beratung sowie mit bedürfnisgerechten und massgeschneiderten Deckungen zugute.

Jugendliche Botschafter

Für die neue Werbekampagne der Jugendversicherung clever suchte die glarnerSach Fotomodels per Inserat und Facebook. Angesprochen wurden im Glarnerland wohnhafte Jugendliche zwischen 16 und 23 Jahren. Das Echo war gross: Über 70 Jugendliche haben sich gemeldet. Der internen Jury fiel es nicht leicht, unter all den sympathischen Bewerberinnen und Bewerbern auszuwählen. Die Wahl fiel auf Laura Cattaneo, Obstalden; Ta-

mina Landolt, Glarus; Yanni Mason, Bilten und Luca Hochuli, Filzbach. Inszeniert wurde die Kampagne vom Glarner Fotografen Samuel Trümpy.



Die neuen Werbegesichter: Luca Hochuli, Laura Cattaneo, Tamina Landolt und Yanni Mason (v.l.n.r.)

Schadenverlauf

Keine grossflächigen Elementarereignisse und eine tiefe Feuerschadenbelastung haben zu einem Jahresschaden von CHF 1,4 Mio. geführt. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis liegt um knapp CHF 0,7 Mio. unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Auch die Wasserversicherung, aufgrund des hohen Marktanteils regelmässige und auch grösste Schadenposition, liegt mit Schäden von CHF 900'000 deutlich unter dem Vorjahreswert und langjährigen Durchschnitt. Hier fehlen für einmal glücklicherweise Frost- und Grundwasserschäden fast gänzlich. Hingegen zugenommen haben die Diebstahlschäden. Insbesondere die Einbruchserie im Spätherbst 2014 hat die Schadenzahlen merklich ansteigen lassen. Wenngleich die Schadensumme noch überschaubar ist, muss dieser Entwicklung die nötige Aufmerksamkeit zukommen. Präventive Massnahmen sollen geprüft und mit geeigneten Partnern angegangen werden.



Leitungsbrüche können teure Wasserschäden verursachen

Schadenverlauf auf tiefem Niveau

Der Kulturschadenfonds kann ein gutes und erfreuliches Schadenjahr mit lediglich 21 Schadenfällen verzeichnen. Vor allem zwei Gewitter in der zweiten Junihälfte im Gebiet der Ennetberge in Ennenda zeichnen für die Schäden verantwortlich. Das gute Ergebnis lässt eine weitere Stärkung des Kulturschadenfonds zu.

Schweizerischer Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden

Die glarnerSach ist die kantonale Koordinationsstelle des Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden. Im Rahmen dieser Aufgabe werden alle eingehenden Schadenmeldungen bezüglich einer möglichen Beitragsleistung des Schweizerischen Fonds geprüft. Für Fälle, welche die Beitragskriterien erfüllen, darf mit Beiträgen aus dem Schweizerischen Fonds gerechnet werden.

Tagung Grundstückversicherer

Jährlich treffen sich die Vertreter der sogenannten Grundstückversicherer beziehungsweise der Kulturschadenfonds aus den Kanto-

nen Graubünden, Appenzell-Ausserrhoden, Nidwalden, Baselland, Solothurn und Glarus mit den Vertretern des Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden und der Schweizer Hagelversicherung. Die Zusammenkunft dient der gegenseitigen Information und dem Erfahrungsaustausch. Zudem werden Themen von gemeinsamem Interesse besprochen sowie Entwicklungen und Veränderungen erörtert und koordiniert.



Kulturschaden in den Ennetbergen

Gründe und Ziele der Revision

Die bestehenden Brandschutzvorschriften aus dem Jahr 2005 genügten in vielerlei Punkten den heutigen Anforderungen nicht mehr. So wird von der Raumplanung ein sorgsamer Umgang mit dem Boden verlangt und verdichtetes Bauen gefordert. Verdichtetes Bauen bedeutet, dass Gebäude näher zusammenrücken oder entweder in die Höhe oder in die Tiefe wachsen müssen. Für diese neuen Bauformen müssen in den Brandschutzvorschriften die entsprechenden Schutzziele definiert werden. Zudem gelangen täglich neue Bauprodukte auf den Markt, die auch im Brandschutz zur Anwendung kommen sollen. Auch für diese müssen die Anwendungsmöglichkeiten bestimmt und in den Vorschriften verankert werden. Der Bundesrat hat zudem auf den 1. Januar 2015 das revidierte Bauproduktengesetz in Kraft gesetzt. Aufgrund dessen Bestimmungen kann nicht mehr verlangt werden, dass für die Anwendung von Bauprodukten im Brandschutz in der Schweiz eine eigene Prüfung durchgeführt werden muss. Weist ein Produkt eine Prüfung nach EN-Normen auf, ist es grundsätzlich im Brandschutz verwendbar. Folglich müssen die Anwendungsmöglichkeiten für solche Produkte in den Brandschutzvorschriften definiert werden.

Die Zielvorgaben des Interkantonalen Organs für den Abbau von technischen Handelshemmnisse (IOTH) lauteten:

- Das heutige Sicherheitsniveau bezüglich Personenschutz ist gesellschaftlich akzeptiert und unverändert zu belassen (ca. 3,5 Brandtote / Mio. Einwohner).
- Beim Sachwertschutz soll eine sorgfältige Abwägung durchgeführt werden, um die volkswirtschaftlichen Kosten im Rahmen der gesellschaftlichen Akzeptanz zu senken.
- Die Ergebnisse aus dem ETH-Forschungsprojekt «Wirtschaftliche Optimierung im vorbeugenden Brandschutz» bilden die entsprechende Grundlage und sind zu berücksichtigen.

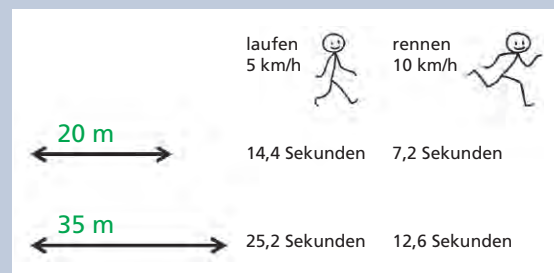
Im Auftrag des IOTH überarbeitete die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) während der letzten vier Jahre die Schweizerischen Brandschutzvorschriften «BSV». Bei der Erarbeitung wurden nebst den Brandschutzbehörden auch die Forschung und die Wirtschaft einbezogen. Das neue Werk wurde zuerst einer umfangreichen technischen und an-

schliessend einer politischen Vernehmlassung unterzogen. Das IOTH hat die BSV 2015 auf den 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt.

Markante Liberalisierungen

Nach dem Leitsatz «Nicht so gut wie möglich, sondern so gut wie nötig» konnten zahlreiche Erleichterungen gewährleistet werden:

- Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei Einfamilienhäusern Brandschutzmassnahmen im Vergleich zu anderen Massnahmen teuer sind und zum Personenschutz wenig beitragen. Daher sind hier inskünftig keine Brandschutzmassnahmen mehr zu beachten. Ausgenommen davon sind lediglich Gebäude mit einer Holzfeuerung und Brennstofflagerung.
- Das Gleiche gilt für Gebäude mit geringen Abmessungen (bis max. 600 m² Grundfläche und max. 3 Geschossen). Auch hier sind keine Brandschutzmassnahmen mehr gefordert, wenn die maximale Fluchtwegdistanz eingehalten wird. Davon profitieren primär KMU-Betriebe, die ihre Gebäude gleichzeitig privat nutzen, indem sich z.B. im Erdgeschoss ein Handwerksbetrieb und eine Wohnung im Obergeschoss befinden.
- Die zulässige horizontale Fluchtwegdistanz beträgt 35 m (bisher 20 m) und bei der Festlegung der Anzahl Treppenhäuser ist die Einhaltung der Fluchtweglängen massgebend.
- Die möglichen Brandabschnittsgrössen bei Industrie- und Gewerbebauten werden in einzelnen Bereichen um bis zu 200% erhöht.
- Neu können in Holzbauweise Gebäude mit bis acht Geschossen erstellt werden. Zudem wird nicht mehr zwischen brennbarer und nichtbrennbarer Konstruktion unterschieden.
- Bestehende Bauten können um zwei bis drei Geschosse aufgestockt werden, ohne dass dabei strengere Brandschutzmassnahmen zur Anwendung kommen.



Die Studie «Wirtschaftliche Optimierung im Brandschutz» hat ergeben, dass die zur Flucht benötigte Zeit bei 35 m Länge nur unwesentlich grösser ist

Qualitätssicherung im Brandschutz

Die Liberalisierung der Brandschutzvorschriften verlangt von Gebäudebesitzern, Planern, Handwerkern und Behörden ein höheres Qualitätsbewusstsein. Wo Brandschutz verlangt wird, muss er auch einwandfrei umgesetzt werden. Mit der neuen Brandschutzrichtlinie «Qualitätssicherung im Brandschutz» werden die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der einzelnen Akteure verbindlich geregelt.

Neu wird bei Bauprojekten ein «Qualitätsverantwortlicher Brandschutz» gefordert. Dieser ist Verbindungsglied zwischen Bauherr, Gesamtleiter (wird in der Regel durch den Architekten wahrgenommen), Fachplaner, Handwerker und Brandschutzbehörde. Er kann dank seiner zentralen Funktion die korrekte Umsetzung der Brandschutzmassnahmen koordinieren und sicherstellen. Dazu muss er eine entsprechende Brandschutzausbildung aufweisen, wobei für den Nachweis dieser Ausbildung eine Übergangsfrist von fünf Jahren gilt. Für die meisten Bauten kann der Architekt oder der Bauleiter diese Funktion im Rahmen der üblichen Bauleitungsarbeiten wahrnehmen.

Oft geht mit dem Bauabschluss sehr viel Wissen über die Brandschutzeinrichtungen in Gebäuden vergessen, da der Bauherr gar nicht darüber in Kenntnis gesetzt wird. Da er aber während der gesamten Nutzungsdauer verantwortlich ist, dass diese Einrichtungen betriebsbereit gehalten werden, ist in der neuen Richtlinie festgehalten, dass ihm die entsprechenden Revisionspläne und Instruktionen abgegeben werden. Nur damit ist er in der Lage, diese Verantwortung zu übernehmen.



Neuer Gebäudetyp «Gebäude mit geringen Abmessungen», welcher weitestgehend ohne Brandschutzmassnahmen erstellt werden kann

Aufbau des Regelwerks

Die bewährte Struktur mit Brandschutznorm und -richtlinien wurde beibehalten. In den Brandschutzrichtlinien sind Standardkonzepte enthalten, welche die Umsetzung der Schutzziele für Planer, Bauherren und Behörden in ca. 80 Prozent der Projekte auf wirtschaftliche und administrativ einfache Weise wiedergeben. Für Projekte mit speziellen Anforderungen sind neue Konzepte auf risikobasierten Ansätzen möglich und in einer neuen Richtlinie «Nachweisverfahren» geregelt.

Die BSV2015 können bei der VKF als Ordner im A5-Format bestellt werden. Sie können aber auch gratis im Internet unter www.prae-ver.ch, oder als App für Tablets konsultiert oder heruntergeladen werden.

Ausbildung im Kanton Glarus

Die Präventionsexperten der glarnerSach wurden in vier Tagen durch die VKF umgeschult. Damit sind sie für ihre Aufgaben gerüstet.

Für die folgenden Interessengruppen hat die glarnerSach zwischen November 2014 und Januar 2015 massgeschneiderte Informations- und Ausbildungsveranstaltungen durchgeführt:

- Architekten, Planer, Ingenieure
- Schreiner, Zimmerleute, Küchenbauer
- Gemeinde- und kantonale Amtsstellen
- Heizungsfachleute, Hafner, Kaminfeger
- Dachdecker, Fassadenbauer, Spengler
- Immobilienverwalter, institutionelle Bauherren

Über 170 Teilnehmer haben sich über die Änderungen informieren lassen. Diese Anlässe wurden als Dienstleistung gratis angeboten.



Jürg Stadler, Leiter Prävention und Intervention bei der Vorstellung der neuen BSV



«Die Jugendversicherung clever hat für mich das richtige Rezept. Damit sind meine Sachen zu Hause und bei Auslandsaufenthalten bestens abgesichert.»

Selina Noser, Schwanden

glarnerSach
sichern & versichern

**Geschäftsjahr 2014
Rechnungsteil**

Rechnungsführung

Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz. Für die Prävention, die Intervention, die Gebäudeversicherung im Monopol, die Versicherung im Wettbewerb und den Kulturschadenfonds werden getrennte Rechnungen (Bilanzen und Erfolgsrechnungen) geführt. Grundsätzlich werden Aufwände und Erträge den Rechnungen direkt zugewiesen. Ist dies nicht möglich, wird ein aufwand- bzw. ertragsbezogener, vom Verwaltungsrat erlassener Kostenverteilungsschlüssel (Reglement Kostenzuweisung) angewendet. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass den einzelnen Rechnungen die tatsächlichen Aufwendungen zugewiesen werden. Für 2015 ist die Einführung von SWISS GAAP FER41 vorgesehen.

Liquidität

Die hohe Liquidität in den Rechnungen Prävention und Intervention steht im Zusammenhang mit den anstehenden Auszahlungen von Beitragsleistungen. In den Rechnungen der Versicherung im Wettbewerb und der Gebäudeversicherung im Monopol hat sich die Liquidität deutlich reduziert und liegt auf betriebsnotwendiger Höhe.

Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent gestiegen. Darin enthalten sind sowohl die ordentlichen sowie gezielten strukturellen Lohnanpassungen. Das Budget wird um knapp 1,3 Prozent überstiegen.

Verwaltungsaufwand

Der gesamte Verwaltungsaufwand hat um 8,3 Prozent zugenommen, liegt jedoch um rund 6 Prozent unter Budget. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Informatikaufwendungen, eine höhere Leistungsabgabe an den Kanton sowie diverse kleinere Verschiebungen zurückzuführen.

Rückversicherung

Der Gesamtaufwand für Rückversicherungen hat sich um erfreuliche 7,2 Prozent reduziert und liegt damit sogar noch um 2,5 Prozent unter Budget. Der Feuerschadenverlauf 2014 dürfte sich in einem weiteren moderaten Anstieg der Feuerrückversicherungsprämie auswirken.

Immobilien

Der Immobilienbestand hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Dem baulichen Unterhalt wird weiterhin hoher Wert beigemessen. Alle Immobilien befinden sich in gutem Zustand. Der Leerstand von rund 100 m² Bürofläche konnte nicht besetzt werden, hingegen konnte der Lagerraum im Medienhaus in Glarus per Ende Jahr vermietet werden. Die Rendite aller Immobilien konnte mit unveränderten 4,3 Prozent stabil gehalten werden.

Finanzanlagen

Mit ihrer äusserst grosszügigen Geldschöpfung prägten die Notenbanken der westlichen Volkswirtschaften das Geschehen an den Finanzmärkten. Vorab in den USA scheint diese Politik allmählich Früchte zu tragen und die Wirtschaft erholt sich zusehends von der

schweren Rezession im Nachgang zur Finanzkrise. Bis Mitte Jahr traute man Europa eine ähnliche Entwicklung zu. Der erlahmende Reformeifer in Italien und Frankreich drückte auf die Stimmung in der Eurozone und ermöglichte damit ein nur sehr geringes Wachstum. Dank hohen Exporten und einer guten Wirtschaftslage im Inland präsentierte sich die Situation in der Schweiz äusserst komfortabel. Für ständige Unsicherheiten sorgten dagegen die heftigen geopolitischen Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen, vorab in der Ostukraine. Durch die expansive Geldpolitik der Notenbanken sanken die ohnehin schon tiefen Zinsen entgegen den Erwartungen auf historisch einmalige Tiefstwerte ab. Dies führte zu einer Aufwertung der hohen Bestände in Schweizerfranken-Obligationen. Bei den festverzinslichen Fremdwährungsanlagen ermässigten sich die Devisen-Kurse der fundamental soliden nordischen Währungen aufgrund stark sinkender Zinsen, was das Anlageergebnis negativ tangierte. Die Aktienanlagen sind schwergewichtig in Schweizer Blue Chips investiert. Diese trugen mit über 13 Prozent Rendite wesentlich zum erfreulichen Anlageergebnis bei. Gute Erträge von rund 4 Prozent erbrachten auch die Immobilien-Anlagen sowie die Alternativen Anlagen.

Finanzerträge

Die Wertschriftenbestände werden zu Marktwert, die Kassenobligationen max. zu 100 Prozent bilanziert. Die durch Kursänderungen entstandenen Bilanzwertänderungen seit Jahresbeginn werden als Kursgewinne bzw. Kursverluste aus Kapitalanlagen bezeichnet. Weitergehende Informationen zu Erträgen und Renditen aus Kapital- und Immobilienanlagen sowie zu den Markt- und Bilanzwerten sind in der Erläuterung und im Anhang zu der jeweiligen Rechnung zu finden.

Schwankungsreserven für Wertschriften

Gemäss Anlagereglement legt der Verwaltungsrat die Höhe der Schwankungsreserve fest. Die Zielwerte liegen für die Gebäudeversicherung im Monopol und die Versicherung im Wettbewerb unverändert bei je 14 Prozent der Kapitalanlagen, für die Prävention, die Intervention und den Kulturschadenfonds bei unverändert 5 Prozent. Die nötige Dotierung der Schwankungsreserve erfolgt aus dem Finanzertrag. Informationen über die Zuweisung finden Sie in den Erläuterungen zu den einzelnen Jahresrechnungen.

Leistungsverrechnung

Gemäss Artikel 17 Absatz 2 des Sachversicherungsgesetzes gelten die glarnerSach und die Kantonale Verwaltung gegenseitig Leistungen ab. Aufgrund weiterer Erhebungen bezüglich der erbrachten Leistungen hat sich der Saldo zugunsten des Kantons weiter erhöht. Die entsprechenden Aufwendungen sind in den Verwaltungskosten verbucht. Die Abklärungen bezüglich der gesicherten Festlegung der jährlichen Leistungsabgeltung sollen bis Mitte 2015 abgeschlossen werden.

Steuern

Gemäss Artikel 60 des Sachversicherungsgesetzes ist die glarnerSach im Bereich der Versicherung im Wettbewerb steuerpflichtig. Die Ablieferung beträgt für 2014 CHF 409'036.20 (Vorjahr CHF 100'812.70)

Detailerläuterungen

Weitere detaillierte Ausführungen finden Sie jeweils in den Erläuterungen zu den entsprechenden Jahresrechnungen sowie im Anhang zum Rechnungsteil.

A photograph of two men standing outdoors in front of a building. The man on the left is older, with white hair, wearing a dark blue zip-up jacket and light blue trousers, and has yellow work gloves on his hands. The man on the right is younger, with dark hair, wearing a dark jacket over a light-colored shirt and dark trousers. They are both smiling. The background shows a concrete wall, a paved area, and a building with a balcony. The sky is overcast.

Geschäftsjahr 2014
Jahresrechnung
Prävention

«Nach einem Unwetter im Jahre 2005 war unser Untergeschoss voll Wasser. Dank dem Wasserschott wird das in Zukunft verhindert.»

Friedrich Hösli und Fridolin Hösli, Linthspitz, Ennenda

Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünfer auf dem versicherten Fahrhabe-Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Präventionsrechnung fliessen 47,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Intervention. Der vorjährige starke Rückgang der Beiträge der privaten Versicherungsgesellschaften konnte im Berichtsjahr nicht wettgemacht werden. Stabil geblieben sind die Versicherungsbeiträge der Versicherung im Wettbewerb. Ausserordentlich konnte der Betrag von CHF 700'000 vereinnahmt werden. Siehe dazu die Erläuterung auf Seite 33 zur Gebäudeversicherung im Monopol.

Brandschutzaufwand

Der Brandschutzaufwand setzt sich zusammen aus Beiträgen an freiwillige Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz sowie an die Erstellung von Löschwasserversorgungen. Die Grundlagen sind in den Beitragsbestimmungen für Schadenverhütung und Schadenbekämpfung geregelt. Im vorbeugenden Brandschutz konnte an die Anschaffung von Handfeuerlöschern in 204 Fällen (Vorjahr 135) ein Beitrag von 50 Prozent oder rund CHF 38'000, an die Installation von Blitzschutzanlagen in nur 3 Fällen (Vorjahr 19) ein Beitrag von 25 Prozent oder rund CHF 3000 gewährt werden. An die Erstellung und Sanierung von Löschwasserversorgungen (Reservoir, Hydrantenleitungen, Hydranten) konnten an 21 Projekte Beiträge ausgerichtet werden.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizer Franken zusammen. Der weitere Zinsrückgang 2014 hat zu einer deutlichen Aufwertung der Kurse und damit zu guten Kursgewinnen geführt. Die im Zusammenhang mit Beitragsverpflichtungen stehende hohe Liquidität hat sich leicht negativ auf die gute Performance von 2,3 Prozent ausgewirkt.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immobile Sachanlagen sind nicht vorhanden. Der Schwankungsreserve für Wertschriften wurden CHF 80'000 zugewiesen.

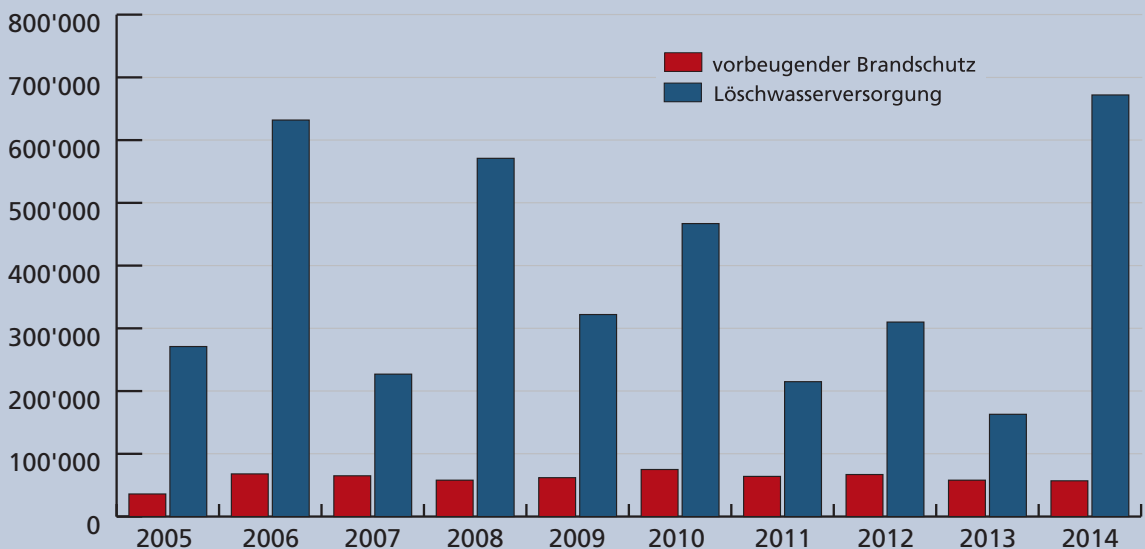
Jahresgewinn

Dank des ausserordentlichen Ertrags «Elementarprävention» weist die Jahresrechnung Prävention einen deutlich höheren Gewinn als budgetiert aus. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 654'648.70 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat die Bilanz, die Erfolgsrechnung des Bereichs Prävention an seiner Sitzung vom 10. März 2015 genehmigt und dem Antrag auf Ergebnisverwendung (siehe Seite 27) zugestimmt.

Brandschutzaufwand



Bilanz Prävention

| Bilanz per 31. Dezember | | 2014 | 2013 |
|------------------------------------|------------|---------------------|---------------------|
| AKTIVEN | | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | | |
| Liquide Mittel | | | |
| Kassa, Postcheck- und Bankguthaben | | 1'505'852.98 | 1'125'311.18 |
| Forderungen | | 3'796.60 | 3'450.65 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | | 77'793.22 | 66'475.38 |
| Anlagevermögen | | | |
| Wertschriften | | 2'491'100.00 | 1'610'060.00 |
| Mobile Sachanlagen | | 23'280.00 | 22'170.00 |
| | | 4'101'822.80 | 2'827'467.21 |
| PASSIVEN | | | |
| Fremdkapital | | | |
| Verpflichtungen | | | |
| vorbeugender Brandschutz | | 23'406.00 | 21'889.95 |
| Wasserversorgungen | | 894'449.00 | 361'318.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | | 39'319.10 | 30'093.10 |
| Rückstellungen | | 170'000.00 | 90'000.00 |
| Eigenkapital | | | |
| Reservefonds | | 2'320'000.00 | 1'840'000.00 |
| Gewinnvortrag | 4'166.16 | | 5'519.65 |
| Jahresgewinn | 650'482.54 | | 478'646.51 |
| Bilanzgewinn | | 654'648.70 | |
| | | 4'101'822.80 | 2'827'467.21 |

Erfolgsrechnung Prävention

| Erfolgsrechnung | 2014 | 2013 |
|---|---------------------|---------------------|
| | CHF | CHF |
| Beitrag Versicherung im Wettbewerb | 40'579.45 | 39'518.00 |
| Beitrag Private Feuerversicherer | 90'520.35 | 85'927.70 |
| Brandschutzabgabe | 1'133'987.00 | 1'112'123.90 |
| Vereinnahmung Elementarprävention | 700'000.00 | 0.00 |
| Total Beiträge | 1'965'086.80 | 1'237'569.60 |
| Vorbeugender Brandschutz | -57'198.95 | -58'568.55 |
| Löschwasserversorgung | -671'968.00 | -163'067.00 |
| Brandschutzaufwand | -729'166.95 | -221'635.55 |
| Personalaufwand | -453'716.50 | -412'108.80 |
| Verwaltungsaufwand | -129'261.50 | -116'196.55 |
| Abschreibungen Mobile Sachanlagen | -13'155.05 | -12'822.45 |
| Betriebsaufwand | -596'133.05 | -541'127.80 |
| Ergebnis technische Rechnung | 639'786.80 | 474'806.25 |
| Ertrag aus Kapitalanlagen | 51'130.40 | 47'595.22 |
| Kursgewinne aus Kapitalanlagen | 51'155.06 | 11'831.20 |
| Kursverluste aus Kapitalanlagen | -8'695.07 | -20'530.16 |
| Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen | -2'894.65 | -5'056.00 |
| Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve | -80'000.00 | -30'000.00 |
| Finanzergebnis | 10'695.74 | 3'840.26 |
| Jahresgewinn | 650'482.54 | 478'646.51 |
| | | |
| Antrag Ergebnisverwendung | 2014 | 2013 |
| | CHF | CHF |
| Gewinnvortrag | 4'166.16 | 5'519.65 |
| Jahresgewinn | 650'482.54 | 478'646.51 |
| Verfügbare Bilanzgewinn | 654'648.70 | 484'166.16 |
| Zuweisung an Reservefonds | -650'000.00 | -480'000.00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 4'648.70 | 4'166.16 |

Geschäftsjahr 2014
Jahresrechnung
Intervention



«Unsere Feuerwehr ist angemessen und zeitgerecht
ausgerüstet sowie gut für ihre Aufgabe
ausgebildet. Wir sind für den Ernstfall gerüstet.»

Romano Schleucher, Kommandant Kp Niederurnen–Oberurnen

Beiträge

Die privaten Versicherer wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünfer auf dem versicherten Fahrhabe-Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Interventionsrechnung fliessen 52,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Prävention. Der vorjährige starke Rückgang der Beiträge der privaten Versicherer konnte im Berichtsjahr nicht wettgemacht werden. Stabil geblieben sind die Versicherungsbeiträge der Versicherung im Wettbewerb. Gemäss Artikel 39 fliesst der Rechnung Intervention zwecks Finanzausgleichs unter den Feuerwehren ein Anteil der Feuerwehersatzabgabe zu. Dieser Anteil liegt unverändert bei 40 Prozent. Die Gesamt-abgabe ist um 22 Prozent gestiegen, was auf die Erhöhung der Feuerwehersatzabgabe mit der Teilrevision des Brandschutzgesetzes zurückzuführen ist. Die verschiedenen Einnahmen betreffen vertragliche Abgeltungen von Feuerwehrdienstleistungen an Dritte. Ausserordentlich konnte der Betrag von CHF 1,6 Mio. vereinnahmt werden. Siehe dazu die Erläuterung auf Seite 33 zur Gebäudeversicherung im Monopol.

Feuerwehraufwand

Die Beiträge an Feuerwehrmagazine und -fahrzeuge liegen deutlich über den Vorjahreswerten. Im Zusammenhang mit der Sicherheit der Angehörigen der Feuerwehr steigen auch die Ausrüstungskosten wieder deutlich an und schlagen sich mit Beitragsleistungen für Geräte und Material von CHF 560'000 zu Buche. Einzig der Solidaritätsausgleich bleibt deutlich unter den Erwartungen. Damit hat

der Feuerwehraufwand den erwarteten Rekordwert erreicht. In den nächsten Jahren wird der Aufwand zurückgehen, da insbesondere alle Feuerwehrmagazine erstellt sind.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizer Franken zusammen. Der weitere Zinsrückgang im 2014 hat zu einer deutlichen Aufwertung der Kurse und damit zu guten Kursgewinnen geführt. Der im Zusammenhang mit Beitragsverpflichtungen stehende sehr hohe Liquiditätsanteil hat sich negativ auf die Performance von 1,0 Prozent ausgewirkt.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immoblie Sachanlagen sind nicht vorhanden. Der Schwankungsreserve für Wertschriften wurden CHF 20'000 zugewiesen.

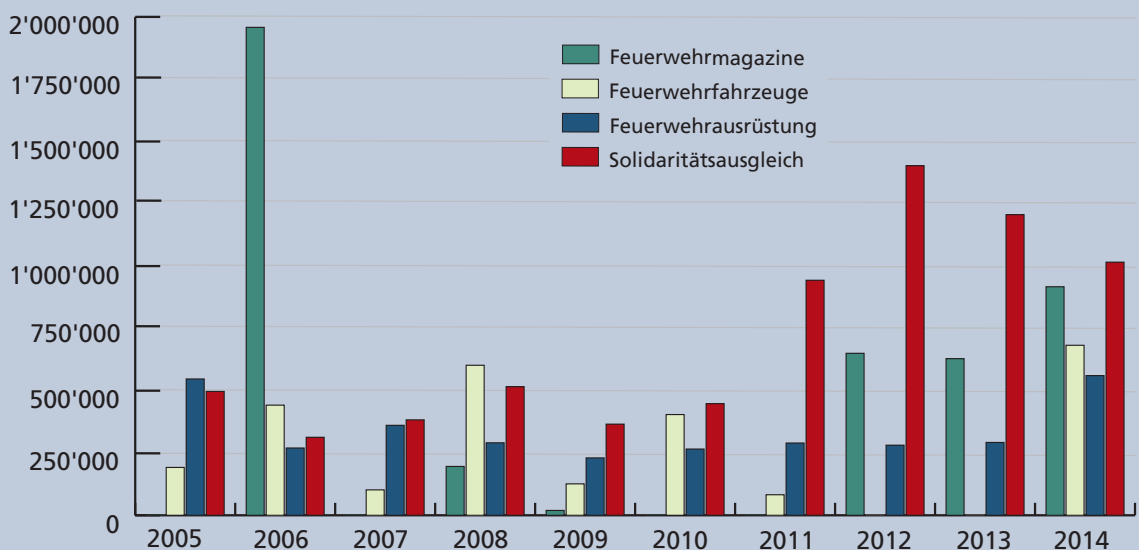
Jahresgewinn

Dank des ausserordentlichen Ertrags «Elementarprävention» weist die Jahresrechnung Intervention statt eines grossen Defizits einen Jahresgewinn aus. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 122'510.99 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat die Bilanz, die Erfolgsrechnung des Bereichs Intervention an seiner Sitzung vom 10. März 2015 genehmigt und dem Antrag auf Ergebnisverwendung (siehe Seite 31) zugestimmt.

Beiträge an Feuerwehren



Bilanz Intervention

| Bilanz per 31. Dezember | | 2014 | 2013 |
|------------------------------------|------------|---------------------|---------------------|
| AKTIVEN | | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | | |
| Liquide Mittel | | | |
| Kassa, Postcheck- und Bankguthaben | | 1'965'511.57 | 1'203'223.04 |
| Forderungen | | 1'698.35 | 11'380.75 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | | 279'254.12 | 374'949.21 |
| Anlagevermögen | | | |
| Wertschriften | | 731'450.00 | 833'825.00 |
| Mobile Sachanlagen | | 530'242.00 | 596'882.00 |
| | | 3'508'156.04 | 3'020'260.00 |
| PASSIVEN | | | |
| Fremdkapital | | | |
| Verpflichtungen | | | |
| Feuerwehrwesen | | 1'154'020.35 | 674'557.00 |
| übrige | | 3'372.05 | |
| Passive Rechnungsabgrenzung | | 1'450'088.70 | 1'586'728.60 |
| Rückstellungen | | 48'163.95 | 28'163.95 |
| Eigenkapital | | | |
| Reservefonds | | 730'000.00 | 1'320'000.00 |
| Gewinnvortrag | 810.45 | | 1'200.65 |
| Jahresgewinn/-verlust | 121'700.54 | | -590'390.20 |
| Bilanzgewinn | | 122'510.99 | |
| | | 3'508'156.04 | 3'020'260.00 |

Erfolgsrechnung Intervention

| Erfolgsrechnung | 2014 | 2013 |
|---|----------------------|----------------------|
| | CHF | CHF |
| Beitrag Versicherung im Wettbewerb | 44'850.95 | 43'677.80 |
| Beitrag Private Feuerversicherer | 100'048.82 | 94'972.67 |
| Brandschutzabgabe | 1'192'845.35 | 1'173'798.25 |
| Feuerwehr Ersatzabgabe | 971'576.06 | 797'109.83 |
| Vereinnahmung Elementarprävention | 1'600'000.00 | 0.00 |
| Verschiedene Einnahmen | 162'366.00 | 209'868.90 |
| Totale Beiträge | 4'071'687.18 | 2'319'427.45 |
| Feuerwehrwesen | -3'533'762.80 | -2'494'287.39 |
| Feuerwehraufwand | -3'533'762.80 | -2'494'287.39 |
| Personalaufwand | -283'199.45 | -292'443.60 |
| Verwaltungsaufwand | -65'319.40 | -60'047.05 |
| Abschreibungen Mobile Sachanlagen | -74'322.70 | -80'359.30 |
| Betriebsaufwand | -422'841.55 | -432'849.95 |
| Ergebnis technische Rechnung | 115'082.83 | -607'709.89 |
| Ertrag aus Kapitalanlagen | 29'377.56 | 30'352.53 |
| Kursgewinne aus Kapitalanlagen | 2'450.00 | 1'901.01 |
| Kursverluste aus Kapitalanlagen | -4'825.00 | -11'225.00 |
| Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen | -384.85 | -3'708.85 |
| Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve | -20'000.00 | 0.00 |
| Finanzergebnis | 6'617.71 | 17'319.69 |
| Jahresgewinn/-verlust | 121'700.54 | -590'390.20 |
| | | |
| Antrag Ergebnisverwendung | 2014 | 2013 |
| | CHF | CHF |
| Gewinnvortrag | 810.45 | 1'200.65 |
| Jahresgewinn/-verlust | 121'700.54 | -590'390.20 |
| Bilanzgewinn/-verlust | 122'510.99 | -589'189.55 |
| Zuweisung an / Entnahme aus Reservefonds | -120'000.00 | 590'000.00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 2'510.99 | 810.45 |



**Geschäftsjahr 2014
Jahresrechnung
Gebäudeversicherung
im Monopol**

**«Mit der Gebäudeversicherung im Monopol ist
unser Eigentum vor den finanziellen Folgen bei
Feuer- und Elementarereignissen abgesichert.»**

Sylvia, Martin, Pascale, Philipp und Jonas Küng, Waldschlössli, Glarus

Prämieinnahmen

Die um lediglich 0,45 Prozent gestiegene Brutto-
prämie vermag die scheinbar rege Bautätigkeit im
Glarnerland nicht zu widerspiegeln. Viele Baupro-
jekte stehen noch in der Planung oder in der Real-
isierung. Es ist davon auszugehen, dass sich diese
erst in der nächsten Jahresrechnung niederschlägt.
Im Gegensatz zum Vorjahr musste der Verwaltungsrat
noch im Herbst, insbesondere angesichts der
hohen Feuerschäden, von einem schlechten Ge-
samtschadenverlauf und einem mässigen Finanz-
ergebnis ausgehen. Aus diesem Grund musste er
von einem Prämienrabatt absehen.

Schadenverlauf

Die untenstehende Grafik verdeutlicht den Verlauf
der Feuer- und Elementarschäden der letzten zehn
Jahre. So ist für diesen Zeitraum die zweithöchste
Feuerschadenbelastung zu verzeichnen. Umge-
kehrt liegen die Elementarschäden fast auf Rekord-
tief. Die Anzahl Schäden liegt mit 97 Feuer- und 127
Elementarschäden auf sehr tiefem Niveau.

Finanzergebnis

Die bisherige, auf Sicherheit ausgelegte Anlagestra-
tegie wurde praktisch unverändert weitergeführt.
Einzig die Obligationen- und Aktienbestände wur-
den zulasten der Liquidität leicht ausgebaut. Die
rückläufigen Zinsen haben zu schönen Kursgewin-
nen auf bestehenden Obligationen geführt. Insges-
amt konnte eine gute Performance von 5,2 Prozent
erreicht werden. Die Rendite der Immobilien ist
leicht von 4,5 auf 4,3 Prozent zurückgegangen. Die
Gesamtrendite aller Anlagen beträgt 5,1 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Sämtliche notwendigen Abschreibungen auf mobi-
len und immobilien Sachanlagen wurden ordnungs-
gemäss vorgenommen. Den Schwankungsreserven
für Wertschriften wurden CHF 4,05 Mio. zugewie-
sen. Damit nähert sie sich der Zielgrösse von 14 Pro-
zent. Durch einen Beschluss des Verwaltungsrates
wurde die im Jahr 2004 aus einem Rückversiche-
rungsbonus gebildete Rückstellung Elementarprä-
vention aufgelöst. Das ursprüngliche Ziel, diese Mit-
tel der Elementarschaden-Prävention zukommen zu
lassen, konnte im Monopol nicht erreicht werden.
Um die Mittel der Zweckbestimmung zuzuführen,
wurden CHF 0,7 Mio. der Rechnung Prävention und
CHF 1,6 Mio. der Rechnung Intervention übertra-
gen. Die Rückstellungen betragen neu:

Technische Rückstellungen:

| | |
|-------------------------------|-------------------|
| Schadenausgleich | CHF 4'000'000.00 |
| Katastrophen | CHF 7'000'000.00 |
| Rückstellung IRG | CHF 7'800'000.00 |
| Erdbebenpool | CHF 4'600'000.00 |
| Nachschusspflicht IRV | CHF 3'300'000.00 |
| Übrige Rückstellungen: | |
| Schwankungsreserve | CHF 14'000'000.00 |

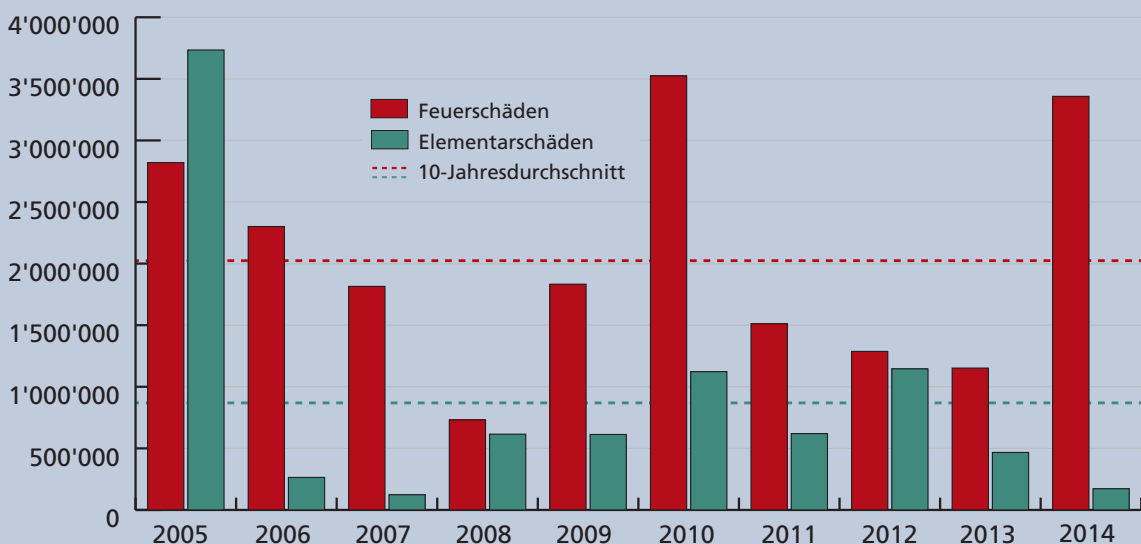
Jahresgewinn

Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von
CHF 2,01 Mio. ab. Zusammen mit dem Gewinn-
vortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von
CHF 2'019'546.54 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat die Bi-
lanz, die Erfolgsrechnung des Bereichs Gebäude-
versicherung im Monopol an seiner Sitzung vom
10. März 2015 genehmigt und dem Antrag auf Er-
gebnisverwendung (siehe Seite 35) zugestimmt.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Gebäudeversicherung im Monopol

| Bilanz per 31. Dezember | | 2014 | 2013 |
|------------------------------------|--------------|-----------------------|-----------------------|
| AKTIVEN | | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | | |
| Liquide Mittel | | | |
| Kassa, Postcheck- und Bankguthaben | | 2'358'834.71 | 14'191'841.53 |
| Forderungen | | | |
| aus Versicherungstätigkeit | | 12'217.00 | 5'581.35 |
| übrige | | 319'946.18 | 339'591.02 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | | 721'158.69 | 666'844.42 |
| Anlagevermögen | | | |
| Wertschriften | | 101'291'178.78 | 85'399'169.28 |
| Mobile Sachanlagen | | 112'710.00 | 110'365.00 |
| Immobilien | | 10'168'000.00 | 10'409'000.00 |
| | | 114'984'045.36 | 111'122'392.60 |
| PASSIVEN | | | |
| Fremdkapital | | | |
| Pendente Schadenfälle | 2'330'000.00 | | |
| ./.. Anteil Rückversicherung | 0.00 | 2'330'000.00 | 1'312'000.00 |
| Verpflichtungen | | | |
| aus Versicherungstätigkeit | | 3'200'801.88 | 2'772'462.65 |
| übrige | | 2'165.55 | 1'997.55 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | | 911'531.39 | 2'256'832.92 |
| Rückstellungen | | | |
| technische Rückstellungen | | 26'700'000.00 | 26'700'000.00 |
| übrige | | 14'000'000.00 | 12'250'000.00 |
| Eigenkapital | | | |
| Reservfonds | | 65'820'000.00 | 65'100'000.00 |
| Gewinnvortrag | 9'099.48 | | 15'910.10 |
| Jahresgewinn | 2'010'447.06 | | 713'189.38 |
| Bilanzgewinn | | 2'019'546.54 | |
| | | 114'984'045.36 | 111'122'392.60 |

Erfolgsrechnung Gebäudeversicherung im Monopol

| Erfolgsrechnung | 2014 | 2013 |
|--|----------------------|----------------------|
| | CHF | CHF |
| Bruttoprämien | 7'500'285.66 | 7'465'942.28 |
| Auszahlung Prämienrabatte | | -1'416'901.60 |
| Stempelsteuern | -289'287.15 | -355'128.35 |
| Verdiente Prämien | 7'210'998.51 | 5'693'912.33 |
| Prämien an den Rückversicherer | -1'718'250.00 | -1'813'405.00 |
| Verdiente Prämien für eigene Rechnung | 5'492'748.51 | 3'880'507.33 |
| Bezahlte Schäden | -2'546'322.55 | -2'474'392.60 |
| Veränderung Schadenrückstellung | 1'000'000.00 | 640'000.00 |
| Aufwand für Schadenverhütung (Objektschutz) | 55.50 | -4'944.55 |
| Verwendung Rückstellung Elementarprävention | -2'300'000.00 | |
| Veränderung technische Rückstellungen | 2'300'000.00 | |
| Schadenaufwand | -3'546'267.05 | -1'839'337.15 |
| Schadenzahlung durch den Rückversicherer | -9'868.00 | 143'662.00 |
| Schadenaufwand für eigene Rechnung | -3'556'135.05 | -1'695'675.15 |
| Personalaufwand | -945'935.40 | -905'497.10 |
| Verwaltungsaufwand | -496'280.14 | -430'300.33 |
| Abschreibungen Mobile Sachanlagen | -57'698.80 | -55'808.40 |
| Betriebsaufwand | -1'499'914.34 | -1'391'605.83 |
| Ergebnis technische Rechnung | 436'699.12 | 793'226.35 |
| Ertrag aus Kapitalanlagen | 3'002'163.62 | 2'755'530.40 |
| Kursgewinne aus Kapitalanlagen | 5'464'159.71 | 4'218'706.51 |
| Kursverluste aus Kapitalanlagen und Wertberechtigung | -2'435'271.23 | -5'159'640.10 |
| Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen | -262'728.81 | -252'285.73 |
| Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve | -4'050'000.00 | -1'500'000.00 |
| Finanzergebnis | 1'718'323.29 | 62'311.08 |
| Beitrag an den Kulturschadenfonds | -144'575.35 | -142'348.05 |
| Abgaben | -144'575.35 | -142'348.05 |
| Jahresgewinn | 2'010'447.06 | 713'189.38 |
| Antrag Ergebnisverwendung | 2014 | 2013 |
| | CHF | CHF |
| Gewinnvortrag | 9'099.48 | 15'910.10 |
| Jahresgewinn | 2'010'447.06 | 713'189.38 |
| Verfügbare Bilanzgewinn | 2'019'546.54 | 729'099.48 |
| Zuweisung an Reservefonds | -2'010'000.00 | -720'000.00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 9'546.54 | 9'099.48 |

A photograph of an elderly man with a grey beard and mustache, wearing a blue and white plaid shirt and blue work pants. He is sitting on a stone wall, holding a hammer in his right hand and a stone block in his left. The background shows a mountainous landscape with snow patches. The text is overlaid in the top right corner.

Geschäftsjahr 2014
Jahresrechnung
Versicherung
im Wettbewerb

«Mit der Geschäftsversicherung PROFIL ist vom Hammer bis zum Pflasterstein alles in guten Händen. Da kann ich beruhigt meinen Weg machen.»

Peter Beglinger, «steipeter», Linthal

Prämieneinnahmen

In weiterhin sehr anspruchsvollem Marktumfeld konnte die Bruttoprämie um 2,5 Prozent gesteigert werden. Gar um 8,8 Prozent gestiegen sind die Prämienanteile der Partnerversicherungen Allianz und CAP. Die ausbezahlten Prämienrabatte aus dem Jubiläumsjahr konnten weitgehend durch die vorhandene Rückstellung gedeckt werden.

Schadenverlauf

Die untenstehende Grafik verdeutlicht den Schadenverlauf. Feuer-, Elementar-, Wasser- und übrige Schäden waren alle rückläufig, gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um einen Drittel. Hauptursache bleiben die Wasserschäden mit einem Anteil von 62 Prozent (Vorjahr 46 Prozent). Die Feuer- und Elementarschäden liegen auf sehr tiefem Niveau und deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Finanzergebnis

Die auf stabile Sicherheit ausgelegte Anlagestrategie wurde unverändert weitergeführt. Zulasten der Liquidität wurde der Aktienanteil Schweiz leicht ausgebaut. Die rückläufigen Zinsen haben zu schönen Kursgewinnen auf bestehenden Obligationen geführt. Insgesamt konnte eine gute Performance von 5,8 Prozent erreicht werden. Die Rendite der Immobilien stieg leicht von 4,1 auf 4,4 Prozent. Die Gesamtrendite aller Anlagen beträgt 5,4 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Sämtliche notwendigen Abschreibungen auf mobilen und immobilien Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Den Schwankungsreserven für Wertschriften wurden CHF 1,33 Mio. zugewiesen. Damit nähert sie sich der Zielgrösse von 14 Prozent. Zum Ausgleich der gewährten Jubiläumrabatte wurde die entsprechende Rückstellung komplett aufgelöst. Die Rückstellungen betragen neu:

| | |
|-----------------------------------|------------------|
| Technische Rückstellungen: | |
| Schadenausgleich | CHF 2'000'000.00 |
| Katastrophen | CHF 5'000'000.00 |
| Rückstellung IRG | CHF 1'092'000.00 |
| Erdbebenpool | CHF 127'000.00 |
| Stopp-Loss-Rückversicherung | CHF 4'000'000.00 |
| Nachschusspflicht IRV | CHF 452'000.00 |
| Übrige Rückstellungen: | |
| Schwankungsreserve | CHF 6'000'000.00 |

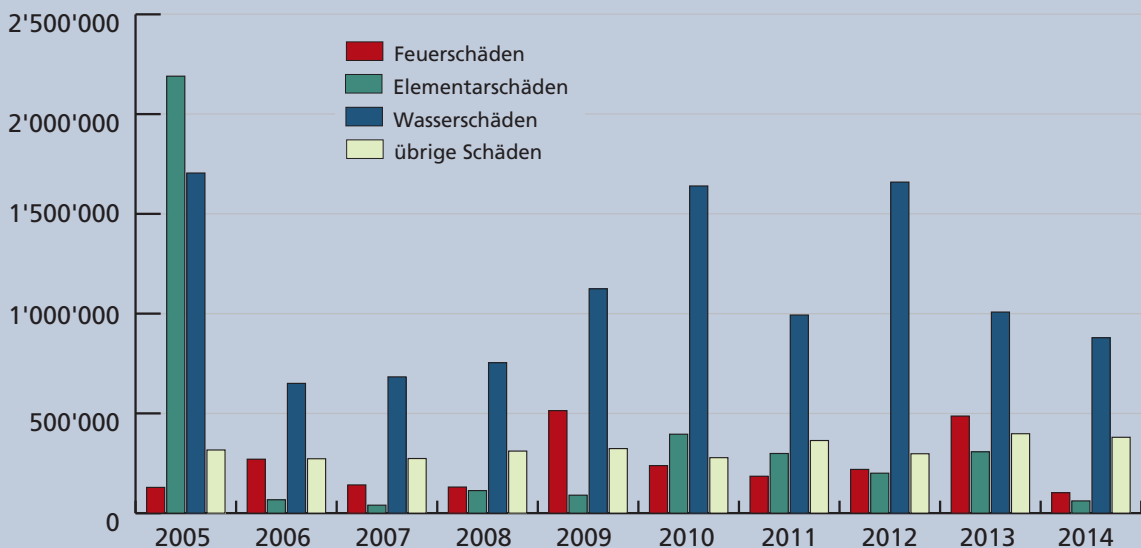
Jahresgewinn

Die Jahresrechnung schliesst mit dem sehr erfreulichen Jahresgewinn von CHF 2'200'222.90 ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 2'207'101.57 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat die Bilanz, die Erfolgsrechnung des Bereichs Versicherung im Wettbewerb an seiner Sitzung vom 10. März 2015 genehmigt und dem Antrag auf Ergebnisverwendung (siehe Seite 39) zugestimmt.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Versicherung im Wettbewerb

| Bilanz per 31. Dezember | | 2014 | 2013 |
|------------------------------------|--------------|----------------------|----------------------|
| AKTIVEN | | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | | |
| Liquide Mittel | | | |
| Kassa, Postcheck- und Bankguthaben | | 803'244.31 | 2'086'787.84 |
| Forderungen | | | |
| aus Versicherungstätigkeit | | 89'702.76 | 62'824.08 |
| übrige | | 47'292.60 | 53'238.34 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | | 296'567.61 | 364'730.28 |
| Anlagevermögen | | | |
| Wertschriften | | 45'840'670.14 | 41'484'465.57 |
| Mobile Sachanlagen | | 96'740.00 | 80'475.00 |
| Immobilien | | 9'100'000.00 | 9'214'000.00 |
| | | 56'274'217.42 | 53'346'521.11 |
| PASSIVEN | | | |
| Fremdkapital | | | |
| Pendente Schadenfälle | 730'000.00 | | |
| ./.. Anteil Rückversicherung | 0.00 | 730'000.00 | 1'150'000.00 |
| Verpflichtungen | | | |
| aus Versicherungstätigkeit | | 2'146'148.25 | 2'188'764.03 |
| übrige | | 9'826.45 | 22'375.20 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | | 440'141.15 | 177'503.21 |
| Rückstellungen | | | |
| technische Rückstellungen | | 12'671'000.00 | 12'671'000.00 |
| übrige | | 6'000'000.00 | 5'060'000.00 |
| Eigenkapital | | | |
| Reservefonds | | 32'070'000.00 | 31'800'000.00 |
| Gewinnvortrag | 6'878.67 | | 9'023.52 |
| Jahresgewinn | 2'200'222.90 | | 267'855.15 |
| Bilanzgewinn | | 2'207'101.57 | |
| | | 56'274'217.42 | 53'346'521.11 |

Erfolgsrechnung Versicherung im Wettbewerb

| Erfolgsrechnung | 2014 | 2013 |
|--|----------------------|----------------------|
| | CHF | CHF |
| Bruttoprämien | 5'850'760.35 | 5'708'057.39 |
| Auszahlung Prämienrabatte | -401'600.74 | -160'800.76 |
| Stempelsteuern | -242'826.45 | -240'375.20 |
| Prämienabgabe an Dritte | -470'437.60 | -432'250.90 |
| Veränderung Rückstellungen | 390'000.00 | 160'000.00 |
| Verdiente Prämien | 5'125'895.56 | 5'034'630.53 |
| Prämien an den Rückversicherer | -548'942.00 | -629'111.00 |
| Verdiente Prämien für eigene Rechnung | 4'576'953.56 | 4'405'519.53 |
| Bezahlte Schäden | -1'627'658.55 | -1'899'032.60 |
| Schadenanteile von Dritten | 30'711.30 | 6'693.90 |
| Veränderung Schadenrückstellung | 420'000.00 | -296'000.00 |
| Aufwand für Schadenverhütung | -89'986.45 | -87'194.90 |
| Veränderung technische Rückstellungen | 0.00 | -71'000.00 |
| Schadenaufwand | -1'266'933.70 | -2'346'533.60 |
| Schadenzahlung durch den Rückversicherer | 625.00 | 41'828.00 |
| Schadenaufwand für eigene Rechnung | -1'266'308.70 | -2'304'705.60 |
| Personalaufwand | -1'207'348.80 | -1'175'501.75 |
| Verwaltungsaufwand | -1'024'902.65 | -969'658.09 |
| Abschreibungen Mobile Sachanlagen | -56'304.85 | -49'423.65 |
| Betriebsaufwand | -2'288'556.30 | -2'194'583.49 |
| Ergebnis technische Rechnung | 1'022'088.56 | -93'769.56 |
| Ertrag aus Kapitalanlagen | 1'765'902.78 | 1'629'825.74 |
| Kursgewinne aus Kapitalanlagen | 2'694'646.67 | 2'222'730.07 |
| Kursverluste und Wertberechtigung auf Kapitalanlagen | -1'394'148.72 | -2'738'640.70 |
| Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen | -149'230.19 | -151'477.70 |
| Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve | -1'330'000.00 | -500'000.00 |
| Finanzergebnis | 1'587'170.54 | 462'437.41 |
| Steuern | -409'036.20 | -100'812.70 |
| Abgaben | -409'036.20 | -100'812.70 |
| Jahresgewinn | 2'200'222.90 | 267'855.15 |
| Antrag Ergebnisverwendung | 2014 | 2013 |
| | CHF | CHF |
| Gewinnvortrag | 6'878.67 | 9'023.52 |
| Jahresgewinn | 2'200'222.90 | 267'855.15 |
| Verfügbare Bilanzgewinn | 2'207'101.57 | 276'878.67 |
| Zuweisung an Reservefonds | -2'200'000.00 | -270'000.00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 7'101.57 | 6'878.67 |

Geschäftsjahr 2014
Jahresrechnung
Kulturschadenfonds



«Der starke Regen Ende August 2014 hat diesen Erdschlipf verursacht. Dank dem Kulturschadenfonds können wir den Hang wieder in Ordnung bringen.»

Marianne und Fritz Tschudi-Aschwanden, Ennetberge

Beiträge

Der Kulturschadenfonds wird gemäss Artikel 66 des Sachversicherungsgesetzes durch einen jährlichen Beitrag der Gebäudeversicherung im Monopol von ein bis drei Rappen je 1000 Franken Versicherungssumme finanziert. Für 2014 betrug der Ansatz unverändert einen Rappen, was einem Beitrag von CHF 144'575.35 entspricht. Darauf steuert der Kanton gemäss Sachversicherungsgesetz einen Beitrag von 30 Prozent bei, was gut CHF 43'000 ausmacht.

Schadenverlauf

Der Schadenverlauf 2014 liegt mit 21 Schadenfällen und einer Summe von CHF 77'000 deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Erfreulich ist der Eingang von Schadenzahlungen des Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden im Betrag von CHF 44'310.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizer Franken zusammen. Der weitere Zinsrückgang im 2014 hat zu einer deutlichen Aufwertung der Kurse und damit zu guten Kursgewinnen geführt. Dies hat zur guten Performance von 3,6 Prozent geführt.

Abschreibungen und Rückstellungen

Sämtliche notwendigen Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen wurden ordnungsgemäss vorgenommen. Den Schwankungsreserven für Wertschriften wurden CHF 55'000 zugewiesen. Mit dem Bestand von CHF 135'000 haben sie das Ziel von 5 Prozent erreicht.

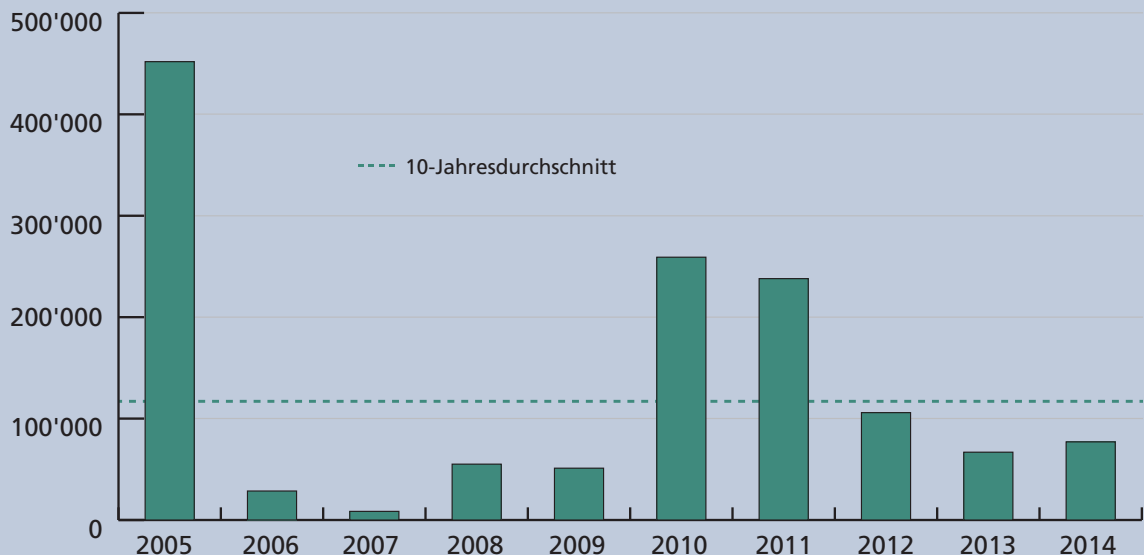
Jahresgewinn

Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 165'011.28 ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 170'562.43 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat die Bilanz, die Erfolgsrechnung des Bereichs Kulturschadenfonds an seiner Sitzung vom 10. März 2015 genehmigt und dem Antrag auf Ergebnisverwendung (siehe Seite 43) zugestimmt.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Kulturschadenfonds

| Bilanz per 31. Dezember | | 2014 | 2013 |
|------------------------------------|------------|---------------------|---------------------|
| AKTIVEN | | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | | |
| Liquide Mittel | | | |
| Kassa, Postcheck- und Bankguthaben | | 434'557.95 | 441'425.25 |
| Forderungen | | 4'194.05 | 6'009.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | | 26'181.58 | 31'166.65 |
| Anlagevermögen | | | |
| Wertschriften | | 2'311'990.00 | 2'075'080.00 |
| Mobile Sachanlagen | | 3'770.00 | 3'800.00 |
| | | 2'780'693.58 | 2'557'480.90 |
| PASSIVEN | | | |
| Fremdkapital | | | |
| Pendente Schadenfälle | | 50'000.00 | 46'000.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | | 5'131.15 | 5'929.75 |
| Rückstellungen | | 135'000.00 | 80'000.00 |
| Eigenkapital | | | |
| Reservefonds | | 2'420'000.00 | 2'270'000.00 |
| Gewinnvortrag | 5'551.15 | | 4'572.07 |
| Jahresgewinn | 165'011.28 | | 150'979.08 |
| Bilanzgewinn | | 170'562.43 | |
| | | 2'780'693.58 | 2'557'480.90 |

Erfolgsrechnung Kulturschadenfonds

| Erfolgsrechnung | 2014 | 2013 |
|---|-------------------|-------------------|
| | CHF | CHF |
| Beitrag Versicherung im Monopol | 144'575.35 | 142'348.05 |
| Beitrag Kanton Glarus | 43'372.60 | 42'704.40 |
| Total Beiträge | 187'947.95 | 185'052.45 |
| Bezahlte Schäden | -57'524.15 | -100'924.40 |
| Veränderung Schadenrückstellung | -4'000.00 | 44'000.00 |
| Schadenaufwand | -61'524.15 | -56'924.40 |
| Schadenzahlungen durch Schweiz. Fonds | 44'310.00 | 73'260.00 |
| Schadenaufwand für eigene Rechnung | -17'214.15 | 16'335.60 |
| Personalaufwand | -21'695.60 | -30'232.50 |
| Verwaltungsaufwand | -16'903.80 | -23'434.00 |
| Abschreibungen Mobile Sachanlagen | -2'220.75 | -2'259.25 |
| Betriebsaufwand | -40'820.15 | -55'925.75 |
| Ergebnis technische Rechnung | 129'913.65 | 145'462.30 |
| Ertrag aus Kapitalanlagen | 57'078.13 | 58'658.68 |
| Kursgewinne aus Kapitalanlagen | 49'236.79 | 5'711.14 |
| Kursverluste auf Kapitalanlagen | -11'781.79 | -33'932.14 |
| Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen | -4'435.50 | -4'920.90 |
| Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve | -55'000.00 | -20'000.00 |
| Finanzergebnis | 35'097.63 | 5'516.78 |
| Jahresgewinn | 165'011.28 | 150'979.08 |
| | | |
| Antrag Ergebnisverwendung | 2014 | 2013 |
| | CHF | CHF |
| Gewinnvortrag | 5'551.15 | 4'572.07 |
| Jahresgewinn | 165'011.28 | 150'979.08 |
| Bilanzgewinn | 170'562.43 | 155'551.15 |
| Zuweisung an Reservefonds | -170'000.00 | -150'000.00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 562.43 | 5'551.15 |

Allgemeine Erläuterung

CHF

Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 2. Mai 2010 und dem Brandschutzgesetz vom 7. Mai 1995.

Bewertungsgrundsätze

Wertschriften werden im Rahmen der Anlagerichtlinien für Pensionskassen (BVV2) bewirtschaftet. Obligationen, Aktien und Anlagefonds werden zum Marktwert am Jahresende, Immobilien zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigung bilanziert.

Feuer-Versicherungswerte der Sachanlagen

Gebäude
Mobilen und Einrichtungen

33'571'968
1'150'000

Kapitalanlagen

Anlagen pro Schuldner dürfen maximal 5 Prozent betragen, Spezialschuldner (Eidgenossenschaft, Kantone, Kantonalbanken mit Staatsgarantie, Postfinance, Schweizerische Pfandbriefinstitute, AAA-geratete Staaten) maximal 20 Prozent. Direktanlagen bei Banken dürfen maximal 2 Promille von deren Bilanzsumme betragen.

Rückstellungen

Die Zielgrösse der Rückstellungen Schwankungsreserve wurde 2013 neu beurteilt und erhöht. Die Äufnung dieser Rückstellungen ist über die nächsten vier Jahre vorgesehen.

Finanzergebnisse

Wegen der Aufgabe des Mindestkurses ist der Euro/CHF-Kurs am 15. Januar 2015 stark gesunken und liegt bei Erstellung der Jahresrechnung unter dem Wert per 31. Dezember 2014. Bei Berücksichtigung dieses Ereignisses würden die Jahresergebnisse schlechter ausfallen. Da die Ursache für den Kurseinbruch erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten ist, wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Rechnungslegungsgrundsätzen das Ereignis nicht in den Jahresrechnungen 2014 erfasst.

Bezüge

Die Gesamtentschädigung an den Verwaltungsrat belief sich im Berichtsjahr auf Die dem Vertreter des Regierungsrats zustehende Entschädigung wurde an die Staatskasse des Kantons Glarus überwiesen. Die Entschädigung der Geschäftsleitung richtet sich nach dem Personalgesetz des Kantons Glarus.

54'498

Risikomanagement

Die glarnerSach überwacht die finanziellen und operationellen Risiken mittels eines der Grösse und den Besonderheiten angepassten Risikomanagements. Die Geschäftsleitung erstattet dem Verwaltungsrat regelmässig Bericht.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung ist eine einfache Gesellschaft gemäss Art. 530 OR mit Sitz in Bern. Der Zweck dieses Pools besteht darin, den Poolmitgliedern die infolge von Erdbeben entstandenen Schäden an Gebäuden im Umfang der Poolleistungen zu vergüten. Der Anteil der glarnerSach am Erdbebenvermögen belief sich per 1. Januar 2014 auf

2'523'430

Anhang Prävention

| Beitragswesen | CHF |
|---|------------------|
| Blitzschutzanlagen | 3'454 |
| Brandschutz in Gebäuden | 38'168 |
| Brandschutzinstitutionen | 14'615 |
| Wasserversorgungen | 671'968 |
| Kapitalanlagen | |
| Liquide Mittel und Wertschriften | Marktwert |
| Liquide Mittel | 1'505'853 |
| Obligationen Schweiz | 2'280'650 |
| Obligationen Ausland CHF | 210'450 |
| Schwankungsreserve | |
| Zielreserve 5% der Kapitalanlagen | 200'000 |
| <i>Vorhandene Rückstellung</i> | <i>170'000</i> |

Anhang Intervention

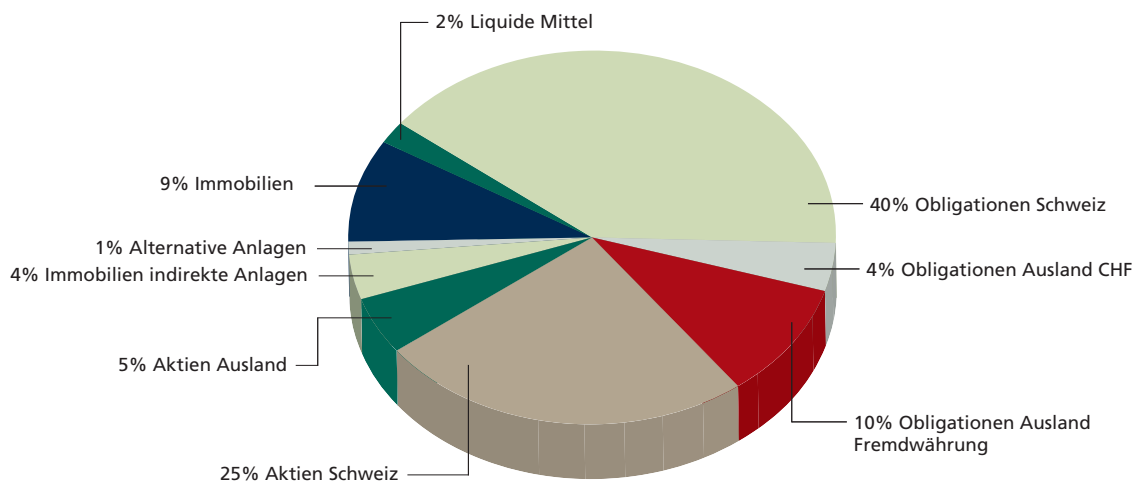
| Beitragswesen | CHF |
|---|------------------|
| Feuerwehrausrüstung (Geräte und Material) | 560'593 |
| Feuerwehrfahrzeuge | 682'213 |
| Feuerwehrmagazine | 917'157 |
| Wartgeld an Stützpunktfeuerwehren | 136'295 |
| Feuerwehrinstitutionen | 13'332 |
| Kantonale Feuerwehrmittel | 74'371 |
| Feuerwehrausbildung Sold | 18'744 |
| Feuerwehrausbildung Diverses | 115'329 |
| Solidaritätsausgleich (Defizitausgleich) | 1'015'728 |
| Kapitalanlagen | |
| Liquide Mittel und Wertschriften | Marktwert |
| Liquide Mittel | 1'965'511 |
| Obligationen Schweiz | 523'950 |
| Obligationen Ausland CHF | 207'500 |
| Schwankungsreserve | |
| Zielreserve 5% der Kapitalanlagen | 135'000 |
| <i>Vorhandene Rückstellung</i> | <i>40'000</i> |

Anhang Kulturschadenfonds

| Kapitalanlagen | CHF |
|---|------------------|
| Liquide Mittel und Wertschriften | Marktwert |
| Liquide Mittel | 464'933 |
| Obligationen Schweiz | 2'101'540 |
| Obligationen Ausland CHF | 210'450 |
| Schwankungsreserve | |
| Zielreserve 5% der Kapitalanlagen | 139'000 |
| <i>Vorhandene Rückstellung</i> | <i>135'000</i> |

Anhang Gebäudeversicherung im Monopol

| Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter | | CHF |
|---|-------------------|-------------------------|
| Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern | | |
| Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital | | 2'885'000 |
| <i>Vorhandene Rückstellung</i> | | 3'300'000 |
| Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG) | | |
| Generelle Leistungspflicht | | 7'468'000 |
| Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009 | | 59'903 |
| Total Leistungspflicht | | 7'527'903 |
| <i>Vorhandene Rückstellung</i> | | 7'859'903 |
| Pool für Erdbebendeckung | | |
| Garantieverpflichtung | | 4'382'000 |
| <i>Vorhandene Rückstellung</i> | | 4'600'000 |
| Kapitalanlagen | | |
| Liquide Mittel und Wertschriften | | Marktwert |
| Liquide Mittel | | 2'358'834 |
| Obligationen Schweiz | | 45'432'475 |
| Obligationen Ausland CHF | | 5'122'707 |
| Obligationen Ausland Fremdwährung | | 11'328'730 |
| Aktien Schweiz | | 28'053'027 |
| Aktien Ausland | | 5'196'480 |
| Immobilien indirekte Anlagen | | 4'925'000 |
| Alternative Anlagen | | 1'232'760 |
| Total Liquide Mittel und Wertschriften | | 103'650'013 |
| Immobilien | | Anschaffungswert |
| Bahnhofstrasse 10, Näfels | | 1'210'000 |
| Mehrzweckgebäude Buchholz, Glarus (Anteil) | | 1'487'000 |
| Kärpfstrasse 39a, Näfels | | 3'668'000 |
| Medienhaus Zwinglistrasse 6/8, Glarus | | 6'927'000 |
| Gemeindehausplatz 3, Glarus | | 2'937'000 |
| Total Immobilien | 16'229'000 | Bilanzwert |
| | | 378'000 |
| | | 434'000 |
| | | 2'498'000 |
| | | 4'733'000 |
| | | 2'125'000 |
| | | 10'168'000 |
| Schwankungsreserve | | |
| Zielreserve 14% der Kapitalanlagen | | 15'935'000 |
| <i>Vorhandene Rückstellung</i> | | 14'000'000 |



Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter CHF

Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern
 Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital 420'000
 Vorhandene Rückstellung 452'000

Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)
 Generelle Leistungspflicht 1'086'000
 Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009 11'580

 Total Leistungspflicht 1'097'580
 Vorhandene Rückstellung 1'103'580

Pool für Erdbebendeckung
 Garantieverpflichtung 122'000
 Vorhandene Rückstellung 127'000

Kapitalanlagen

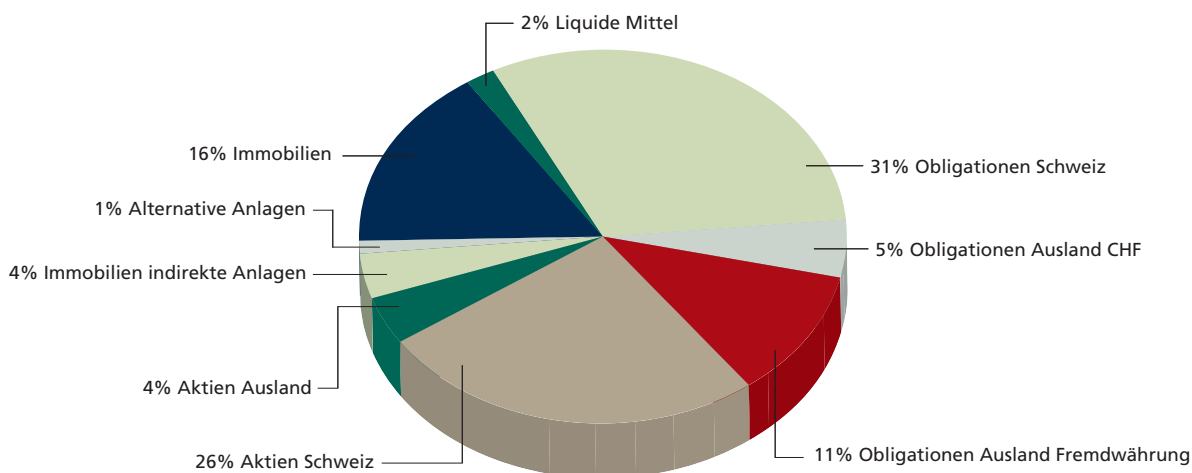
Liquide Mittel und Wertschriften Marktwert
 Liquide Mittel 803'244
 Obligationen Schweiz 17'012'855
 Obligationen Ausland CHF 2'645'951
 Obligationen Ausland Fremdwährung 6'002'969
 Aktien Schweiz 14'710'734
 Aktien Ausland 2'397'394
 Immobilien indirekte Anlagen 2'454'387
 Alternative Anlagen 616'380

Total Liquide Mittel und Wertschriften 46'643'914

Immobilien Anschaffungswert Bilanzwert
 Hauptstrasse 8, Glarus 1'095'000 656'000
 Geschäftshaus Zwinglistrasse 6, Glarus 8'921'000 4'493'000
 Sagenhoschet 2, Luchsingen 4'226'000 3'951'000

Total Immobilien 14'242'000 9'100'000

Schwankungsreserve
 Zielreserve 14% der Kapitalanlagen 7'804'000
 Vorhandene Rückstellung 6'000'000





Tel. 055 645 29 30
Fax 055 645 29 31

BDO AG
Spielhof 20
8750 Glarus

Bericht der Revisionsstelle zu den Jahresrechnungen 2014

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2014)

an den Verwaltungsrat zuhänden des Regierungsrates der

glarnerSach, Glarus

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegenden Jahresrechnungen der glarnerSach, bestehend aus Bilanzen, Erfolgsrechnungen und Anhänge der Bereiche Prävention, Intervention, Gebäudeversicherung im Monopol, Versicherung im Wettbewerb und Kulturschadenfonds für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnungen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist, sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnungen abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnungen frei von wesentlichen falschen Angaben sind.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Tel. 055 645 29 30
Fax 055 645 29 31

BDO AG
Spielhof 20
8750 Glarus

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnungen für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz gemäss Art. 957 ff. OR und dem Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus (SachVG).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 11 SachVG und Art. 2 Aufsichtsverordnung glarnerSach [VAGL] in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Jahresüberschusses dem Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus (SachVG) entspricht und empfehlen, dem Regierungsrat, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Glarus, 18. Februar 2015

BDO AG

André Burkart

Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Stefan Fauster

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Fotolegenden

Michael Landolt und Margrit Gnos Landolt mit Tabea, Jana und Danja, Ennenda, Foto Samuel Trümpy, Titelseite

Heinrich Zimmermann-Vogel, Mitlödi, Foto Samuel Trümpy, Seite 8

Selina Noser, Schwanden, Foto Samuel Trümpy, Seite 20

Friedrich Hösli und Fridolin Hösli, Ennenda, Foto glarnerSach, Seite 24

Romano Schleucher, Niederurnen, Foto glarnerSach, Seite 28

Sylvia, Martin, Pascale, Philipp und Jonas Küng, Glarus, Foto glarnerSach, Seite 32

Peter Beglinger, «Steipeter», Linthal, Foto Samuel Trümpy, Seite 36

Marianne und Fritz Tschudi-Aschwanden, Ennetberge, Foto glarnerSach, Seite 40

Editorial Seite 2 von links nach rechts

Analog obigen Fotolegenden mit Ausnahme von Foto in der 2. Reihe links: Foto Fridolin Hösli, Ennenda